#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

330 (28.11.1916) Erstes und Zweites Blatt

Bezngepreie: Rarlbrube frei ins dich 2.70 Mark, an ben usgabestellen abgeholt natlich 75 Pfennig. Ausmarts burch bie tacht viertelj. 2.72 Mt. Gelminmer 10 Pfennig.

oftion und Expedition:

litterftrafie Dr. 1.

# Angeigen: bie einspaltige Kolonelzeile od. beren Namm20 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Angeigen: Annah mer größere späteste, bis 12 Uhr mittags, sleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Ferniprechanichluffe: Expedition Nr. 203. Rebattion Mr. 894.

113. Jahrg. Ar. 330.

Dienstag, ben 28. November 1916

Erstes Blatt.

tedakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik und Feuilleton: Gustav Reppert; für Baden, Lokales, Handel, Sport und Bermischtes: J. B.: Hernann Weick; für Inserate: Paul Kußend und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und und Karlsrube. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66, Tel.-Amt Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hosburg und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hollend und Erick und Berlage und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hollend und Erick und Berlage und Ubland 2902.
Hin Drud und Berlag: C. F. Müllersche Hollend und Erick und E

#### Die Hartnäckigkeit der Lüge.

tann ja wohl zugegeben werden, daß bie imatische Frreführung der neutralen Welt und frupelloje Berleumdung Deutschlands bei ibr fine der vornehmften Kriegsmaffen unferer mde im Laufe der Zeit etwas stumpf geworden Tropdem wird fie mit unverminderter Zähig-weiter benutt, und unsere Feinde vertrauen nicht nur auf die Birtfamfeit neuer ausgelier Lügenkniffe, sondern vor allem eben die reklameartige Kraft unermudlicher Biedering derselben unbewiesenen Behauptungen derselben unbewiesenen Behauptungen derselben der Berdächtigungen. Rur so es ja überhaupt erklärlich, daß englische Winitimmer noch die Phrase von wahrhaft diaboster Unwahrhaftigkeit in den Mund zu nehmen ken, der Vierverband führe Krieg zum Schube lleinen Nationen. Wie unsaabar niedrig muß in London und Paris die geistige Selbstänkeit und des Unselsserwägen aller Neutralen und das Urteilsvermogen aller Rentralen baten, wenn man angefichts ber nun bis gur en Schamlofiafeit vollendeten Bergewaltigung ichenlands diesen dreisten Borwand aufrechtsthalten sucht. Jufolge der Knebelung des gesten griechlichen Bost- und Telegraphenweiens duverlässige Nachrichten aus Athen nicht ersubererässige lich. War doch die deutsche Regierung schon benlang selbst von jeglichem Berkehr mit ihrem bem Gesandten abgeschnitten. Sicher ist, daß erung und der überwiegende Teil des grie-ten Bolfes bis auletit gegen die Bernichtung er Souveranität und ihrer Freiheit protestiert in u. nur aus wirtichaftlicher wie militärischer brlofigfeit gegenüber der Uebermacht gu feiner behr ichreiten.

nd nun lefe man, wie in ber Bierverbande die Gründung eines felbständigen von dem ben Joch befreiten Königreich Bolen durch Mittelmachte beschimpft und verdachtigt wird. te frechere Berfehrung der Tatfachen ift in ber theichichte noch nie vorgefommen. Auf ber ein Seite eine kaltblutige langfame Erdroffe-8 ber griechtichen Unabhängigeit, verbunden bauernder völferrechtswidriger Befehung Glichen Bodens und Rötigung gur Herausgabe Briechischen Gifenbahn, ber Poft, ja fogar ber Lasflotte und anderen Kriegsmaterials, nur il König, Regierung und die Mehrheit des lies von ihrem felbstverstäändlichen Recht der kralität in dem furchtbaren Weltfrieg Gebrauch en und fich nicht an der Geite der Entente ins erben gieben laffen wollen. Daß Benizelos Bagganger ber Entente ift und auf beren Geuns den Krieg erflärt, fann bier unmöglich Bewicht fallen, benn die Entwicklung ber zwei te hat gezeigt, daß Benigelos fich nur auf eine geringe, immer mehr gusammenschrumpfende berheit in Griechenland stüten kann, die ihre afeit zu turbulenten Machenichaften lediglich die Ententeunterstützung und Setze erhält. beit und Selbständigkeit dieses kleinen neu-Staates werben alfo burch bie Beftmächte, unverfroren immer noch "Beichützer ber den Staaten" nennen, auf das brutalfte ver-

Beutichland und Defterreich-Ungarn bagegen em Kriege he Exiftens und Entwidlungsmöglichfeit geeine übermächtige feindliche Koalition zu vergen. Sie hatten unter diesen Umständen gar en Anlaß, auf fremde Bunice und Rechte, h beren Trager ihnen feindlich entgegengetre waren, besondere Rücksicht zu nehmen. Trots haben diefe beiden Mächte überall, wo es fich eigener Sicherheit und eigenen Interessen tug, versucht, die berechtigten Bünsche unter-ter kleiner Nationen du erfüllen. Das ist leschen gegenüber dem flämischen Bolkstum ift am fichtbarften geicheben in Bolen, mo 100 jähriger nationaler Traum verwirklicht Auch wenn den Polen das, was fie durch greichen Mittelmächte erhalten, noch nicht als olle Erfüllung ihrer nationalen Sehnfucht erfo ift es doch wohl zweifellos, wie von auch anerkannt wird, ein ungeheurer pofitis Dewinn auf dem Bege nationaler Gelbftan-t und Größe, mährend Griechenland, das doch und unabhängig war, durch die Behandlung Entente in feiner Selbständigkeit und Freiheit ungslos verkrüppelt worden ift.

flechenland wird immer das fraffefte Beifetel für die Berlogenheit der angeblichen ber ber fleineren neutralen Staaten". 98 Migverhältnis von Worten und Taten nicht auch furchtbar deutlich in der wirtlichen Bedrängung der fleinen neutralen beja? Doch auch ihr wie noch mehr Holland Standinavien gegen iber fahrt die Bierverspresse unermüdlich fort, die Tatsachenwahr durch ein Trommelseuer von Lügen und den möglichst unerkennbar zu machen. ihe andere Form der feindlichen Verleum-

Blaftit bat ja — nach 100 früheren Beispielen eben wieder das offizielle englische Berhalten em Untergang des englischen Riefenschiffes annic" gezeigt. Im Unterhause wurde, ob-der erste Bericht Reuters ganz unsicher über driache der Ratastrophe war und obwohl Benung wie Berwendung und Reifezweck die Eigenichaft als Sofpitalichiff teieindeutig erfennen ließen, fofort ein Des 11-Boot als gewiffer Täter bezeichnet, beffen unmenschliche Graufamkeit mit jener der Baralongnation ja fo gut gu Geficht Entruftung ber gangen Welt benungiert Coward Carfon fragte noch ausbrücklich, ob

Afquith auch die Aufmerksamkeit der Neutralen auf die jüngfte deutsche Schandtat gelentt habe. Run hat der deutsche Marine-Admiralftab fategorisch erklärt, daß bei der Versenkung der "Britan-nic" fein deutsches Unterfeeboot in Frage kommt. Bahrscheinlich ist die "Britannic" einer jener un-gähligen Minen gum Opfer gefallen, die von den Engländern in noch größerer Anzahl als von uns im Berlauf des Krieges ausgesett worden find. Es unterliegt aber gar feinem Zweifel, daß trot der deutschen flaren Richtigftellung der gange Erdball nun von neuem mit englischen Entriftungstelegrammen und Artifeln über die jüngfte bentiche Unmenschlichkeit überschwemmt wird. Beit danach, oder wohl auch fofort anschließend, folgt dann etwa ein Auszug der Rede des englischen Staatssefretars Robert Cecil, der in echt angelfächfischem Puritanerjargon gegen die dents iche "Teufelslehre" von dem "Willen gur Macht" eisert, während doch bekanntlich England — das Indien, Sidasrifa und Irland mit Strömen Bluts erobert hat — und Frankreich — das Frankreich Ludwigs XIV. und Rapoleons — nur den

"Willen jum Frieden" haben. Wie gejagt, etwas ftumpf ift die gefährliche Berleumdungswaffe unferer Feinde in mehr als zwei Rriegsjahren boch icon. Biel danken wir ben wahrheitfündenden freien eleftrischen Wellen und allmählich auch dem nüchternen Beobachtungsver-mögen der Amerikaner. Aber unterschähen dür-sen wir die mit gewaltigen Mitteln arbeitende Lügensugsestion auch heute ja nicht. Die Feinde trauen auf die einhämmernde Bucht reklamehaft zahllofer Wiederholungen. Und daß fie leider noch immer nicht gang falfch rechnen, zeigt doch, die für die Menschheit beschämende Tatfache, daß sie noch immer auch angefichts ber Erdroffelung bes neutralen Griechenlands es magen durfen fich "Beichützer der kleinen Nationen" zu nennen, ohne daß ihnen aus der gesamten neutralen Welt hohnende Entriftung antwortet.

Darum darf uns fein Biberwillen abhalten, auch unsererfeits immer wieder diese Seite der feindlichen Kriegsführung in das nötige Licht gu

#### Neue Friedensbemühungen in Umerifa.

Meldungen aus Neuhork zufolge trat dort eine neue Ronferens aus bervor-ragenden Ameritanern zusammen, um die Förderung des Weltfriedens au beraten. Gren und Briand fandten Botichaften, in benen fie ihre Shmbathien mit der Bewegung ausdrudten, Bernftorff wies in einem Schreiben auf Bethmann Sollwegs Erflärung im Reichstag hin, Senator Stone fprach die Zustimmung Amerikas aus.

S. Mus Berlin wird uns gedrahtet:

Mus Amerika kommt die Rachricht, daß icon wieber einmal eine Konfereng gur Berbeiführung Weltfriedens Bufammengetreten ift. deutsche Reichstangler hat icon vor Bochen im Reichstag erflärt, daß Deutschland bereit fei, einer Liga gegen internationale Friedensstörer beigutreten, mas unfer Botichafter Graf Bernftorff den amerikanischen Friedensfreunden jetzt noch einmal mitteilen sollte. Damit könnte in den Amerifanern die Erinnerung geweckt werden an die Friedensbotichaft überhaupt, die in der Rede des Ranglers ja enthalten war. Freilich müßten bann aber auch die amerifanischen Friedens freunde bedenken, wie höhnisch-gehäffig von unfe ren Feinden auf folde erkennbare Mäßigung unferer Friedensziele, die nur Sicherheiten, feine Eroberungen und feine Bernichtung des Gegners enthalten, geantwortet haben. Gie fagen es bei jeder Belegenheit, daß fie nicht den Frieden mollen, der ihre Eroberungs- und Bernichtungsplane gegen Deutschland und feine Berbundeten nicht erfüllen würde. Und gang in diesem Sinne hat auch Gren an die amerikanischen "Friedenserzwinger" gedrahtet, daß es nach der allgemeinen englischen Ansicht zwecklos fei, vor der Beendigung dieses Krieges Schritte gugunften des allge-meinen Friedens gu tun. Man foll fich diesen neuen Junismus aus dem Munde bes für die europäische Ratastrophe in erster Linie mit verantwortlichen englischen Ministers doch merken.

England fast allein ift heute das hindernis, daß der Belt ber von den Boltern ersehnte Friede nicht gegeben wird, denn England will die von allen feinen amflichen Bertretern, von Riichener, Churchill bis Afquith und Llond George, ebenfo wie von fast der gesamten englischen Presse ge-predigte Vernichtung des Deutschen Reiches und der deutschen wirtschaftlichen Kraft. Das ist heute für und Deutsche feine Ueberraichung. Wir haben bas englische Geficht zwar spät, aber wir haben es jest erfannt. Es widerstrebt uns daber, beute noch oder schon über Friedensziele zu iprechen, da das große Kriegsziel, der Sieg, noch nicht fo einwand-frei errungen ift, daß unsere Feinde sich der Tatfache beugen muffen. Wir find auch barauf gefaßt, daß fie fich noch lange gegen die Notwendigkeit, die ihnen die eigenen Rote und unfere militaris ichen Erfolge auferlegen, sträuben werden.

Es ist ein ins Berg schneibender graufiger Gebanke, daß nun hunderttaufende oder gar Millionen blühender Menschenleben zerstört werden

sollen, weil die maßgebenden russischen Kreise noch immer nicht die Unerreichbarkeit ihrer Kriegsziele einsehen wollen und sich deshalb mit Saut und Saaren den englischen Erpresserfreun-den verschrieben haben. Es ift weit gefommen mit dem ruffifchen Gelbitbewußtfein, dem Bewußtfein eines Riefenreiches mit Butunftsmöglichtei die trot aller gegenwärtigen Rüdftandigfeit und gegenwärtigen Berwirrung unbegrenst find, wenn der Gubrer einer großen Dumapartet auf dem Bankett du Chren des neuen Minifterprafis denten den anwesenden englischen Botichafter Buchanan als "Rußlands unentbehrlichen Ratgeber" feiern tonnte. Man tann heute offenbar in Betersburg und in Mostau noch nicht wieder erkennen, daß England es gewesen ist, welches Rußland am eifersuchtigften von den Darbanellen fern gehalten hat, und bag es jett bie glangenden Locungen nur getan hat, um mit Auflands Rie-jenheeren erst einmal den deutschen Konkurrenten nieberguringen, nach beffen Befiegung England überhaupt teinen ebenbürtigen Gegner auf der Welt haben murde - außer Rugland. Deutschand dagegen hat dem ruffifchen Sandel durch feine Siege 1870/71 die ersten, sehr wichtigen Erleichte-rungen an den Dardanellen verschafft und Deutschland fieht auch beute in dem sicheren Be-ftand einer verstüngten, fraftigen Türkei und für feine eigenen Intereffen fein hindernis, den rufifchen Wünschen nach freierem Ausgang in bas Mittelmeer entgegenzukommen. Man weiß, wie Buchanan mit allen Mitteln heuchlerischer englifder Diplomatie in Betersburg gearbeitet bat, um die ruffifche Ginficht immer wieder gu verwir-Jest muffen alfo Madenfen und Faltenbann bie Begemöglichfeit, welche England und Rufland nach dem Bosporus weisen, durch ihre rumänischen Siege vollständig verrammeln.

Deutschlands Kriegsziel liegt nicht und tann nicht liegen in einer Bernichtung ber rufifichen Lebensintereffen, es muß nur zur Sicherung ber eigenen Existens eine beffere Abgrengung feiner politisechn und feiner militärischen Intereffen von dem ruffischen Riesenreiche durchsetzen. Das allein ift auch der Wille der deutschen Forderung nach Borrudung der Grenze im Often, das der Sinn der Schaffung eines unabhängigen Polens. Was gland bagegen von feinen ruffifden Bundes genoffen will, ift, mas es von ber gangen Welt immer gewollt bat: Ausbeutung, Ausbeutung erst seiner Kriegsfräfte gegen Deutschland, dann später seiner wirischaftlichen ungehobenen Schäbe. Den Bebel dagu bat es aber jest im Kriege durch feine finanzielle Unterstützung u. durch feine politische llebertolpelung bereits nur au geschickt angeseth. Mendern lagt fich diese Lage nur durch weitere Siege des Bierbundes.

#### Steigende Lebensmittelpreise in Umerifa.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Bajel, 27. Nov. Schweizer Blätter melden aus Remport: Infolge des Steigens ber Lebensmittelpreise enistanden Unruben im Bande. Die Regierung bat die erforderlichen Magnahmen getroffen, und eine ge-Leben 8 mittel sieht vor, daß das Departement des Junern die Lebensmittelpreife fest-fett. Die landwirtschaftlichen Berbande befampfen die Borlage betreffend Beichlagnahme der Lebensmittel. Man melbet eine beträchtliche Steigerung ber Preise für Del.

#### Die mexifanische Krife.

(Gigener Draftbericht.)

Roln, 27. Nov. Die "Roln. Big." melbet aus Bashington: Es werden hier sen sationelle Entwicklungen für die nächsten zwei Tage erwartet. Beftern abend wurde eine breift it n. bige Konfereng im Beifen Saufe abgehal-Sauptgegenstand war die Forderung ber Burüdziehung ber amerifanischen Truppen burch Carranza, ber auch bringend des finanziellen Beistandes bedarf.

#### Ein hineinfall des ruffifchen Bolichafters.

(Cigener Drabtbericht.)

f. Röln, 27. Rov. Die "Röln. 3tg." melbet aus Bafhington: Man erzählt fich bier, der ruffifche Botschafter habe am Abend des Bahltages eine Botichaft mit begeisternden Glückwünschen bem britischen Botichafter gesandt auf Grund ber verfrühten Rachrichten über die Bahl von Sugbes.

#### Die Zivildienftpflicht in England.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Stodholm, 27. Nov. Giner Drahtmelbung des "Rußkoje Clowo" aufolge werden bereits alle Borbereitungen jur Einführung der Zivil-dienstpflicht in England getroffen. Dieser Tage wird eine allgemeine Aufnahme der noch verfügbaren Arbeitsträfte im Lande erfolgen. Man ift der Anficht, daß alle brauchbaren Ar-beitskräfte bis jum 55. Lebensjahre gur Pflicht der nationalen Arbeit einberufen werden. Auch die Borarbeiten für eine gesetliche Borlage, wel-che die Behrpflicht für Frland vorfieht, ift giemlich weit vorgeschritten.

#### Zweite Ausgabe des Tagesberichts.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Nov., abenbs. (Amtlich.) Im Beften und Often nichts befonderes. In Rumanien ift die gange Alt: Linie in unferer Sand. In der Mona= ftirebene und den Bergen im Cernabogen ichwere niederlage ber Entente burch Sheitern eines großen Angriffs von Truovo (nordweftlich Monaftir) bis Ma=

#### Das Schicfal Rumäniens.

(Gigener Drahtbericht.)

f. Bon der Schweiger Grenze, 27. Nov. "Cotriere della Sera" bringt aus Paris einen spaltenlangen pessimistischen Artikel über die Lage Rumänischen Feldzuges, dessen knachten nur noch nach Tagen dähle, haben begonnen. Schickfal Rumaniens werde tatfächlich innerhalb dieser Woche besiegelt werden. Die vereinigten Angriffe der Berbündeten gingen mit folden Riesenschritten vorwärts, daß die ermähnte ruffische Silfe kaum den Ausschlag geben könne. Der Druck der Mackensenschen Heeresgruppe gegen das rumanifche Deer am Altfluß wie gegen Bufareft bilde eine fehr gefährliche Bedrohung.

b. Malmö, 27. Nov. (Eig. Draftbericht.) In Obeffa trafen die frangösischen, englischen, ruffischen und italienischen Konfuln aus den Städten ber Walachei, aus benen fie por bem Teinde geflüchtet find, ein. Gin englischer Konful er-flärte, daß die Deutschen und Bulgaren sich bereits in der Rabe von Cjurgiu befanden. Es habe ein tagelanger, äußerst heftiger Artillerie-tampf dwischen den Rumänen und den bulgari-ichen Batterien stattgefunden. Die ganze Bevöl-terung befinde sich auf der Flucht.

Aus Jasin meldet der Korrespondent der "Nowosti", daß die Rumanen in den letten Kämpfen sehr gähen Widerstand geleistet haben, aber der Uebermacht und befferen Ausruftung bes Teinbes nicht ftandhalten fonnten. Diefer die Biderstand sei auch die Ursache der großen Berluste der Aumänen. Das bereits eine mal in der Schlacht von Germannstadt und an dem Roten-Turm-Paß arg mitgenommene erste rumänische Armeekorps, dessen Bestände sich vorwiesgend aus Bukarester Wehrpflichtigen ausammene fett, und beffen Erfat ebenfalls in der Sauptsache aus Bukarestern bestand, habe einen solchen Biderstand in der Schlacht und dem Bormarich im Alttale geleiftet, daß es fast völlig aufge-rieben murde. Dieses Armeekorps habe min-bestens 20 000 Mann verloren.

#### Plumpe Machenschaften des französischen Funkiprudis.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Nov. Die "Nordd. Allg. Big." mel-det: Der frangösische Funkspruch Lyon vom 24. meine Beitung" und das "Leipziger Tagblatt' hätten aus Anlag der Räumung von Donaftir bittere Bormurfe gegen Bulgarien erhoben und unter felbftgefälliger Rühmung ber eigenen Truppen ein Klagelied über den "weniftungsfähigen" Berbundeten angestimmt.

Die Behauptungen des Funffpruchs find erlogen, die du ihrer Stute beigebrachten Bitate erfunden. Weder dem Wortlaut, noch dem Sinne nach haben die beiden Blätter jemals die ihnen zugeschriebenen Aeußerungen veröffentlicht. Bieder einmal handelt es fich alfo um eine Brunnenvergiftung unferes für Wahrheit und Recht ftreitenden Begners, um einen flagichen Berfuch, burch Berleumbungen amifchen Deutschland und feinen Berbundeten Migtrauen ju faen. 3m Bierbund der Mittelmachte weiß jedes Mitglied, daß es sich auf den Beldenmut seiner fleggewohnten Berbundeten ebenfo fest, wie auf die Tapferteit des eigenen Beeres verlaffen fann. Der Ruhm des bulgarischen Schwertes steht du hoch, die in Blut und Sieg exprobte 28 afenbrüderichaft der beiden Bolfer ift su fest gefügt, um durch plumpe Machenschaften eines frangösischen Funkspruchs erschüttert zu werden. (W.B.)

#### Ein neuer deutscher Borstoß bis dicht an die englische Küste.

(Gigener Draftbericht.) Berlin, 27. Nov. (21mflich.) Teile unferet Seeftreitfräfte unternahmen in der Racht vom 26. 3um 27. November erneut einen Streifgugbis dicht vor die englische Aufte. Unweit Cowestoft wurde ein feindliches Bewadungsfahrzeug verfentt, die Befatjung gefangen genommen. Einige neufrale Dampfer wurden angehalten, untersucht und, da keine Bannware führend, wieder freigelaffen. Unsere Streitkräfte kehrten zurück, ohne irgend wie sonft mit dem Feinde Berührung zu finden.

Der Chef des Momiralftabs der Marine.

Die heutige Nummer unseres Blattes umiagi 8 Seiten.

#### Der gestrige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 27. November. Mmtlich.

#### Beftlicher Ariegsichauplah: Heeresgruppe des Generalfeldmarichalls Kronpring Rupprecht von Bayern.

3m Comme : Gebiet nur geringes Gener. Dine Artillerievorbereitung verfich-ten abende bie Frangofen in ben Sibteil bes St. Bierre-Baaft-Balbes eingubrin-Majdinengewehrfener ber Grabenbejagung und ichnell einsehenbes Sperrfener ber Artil: lerie trieb fie gurit d.

Heeresgruppe des deufschen Aronprinzen. Deftlich von St. Difiel mißglüdte ein frangofischer Sandstreich gegen einen unserer Bo:

Defflicher Ariegsichauplag.

Front des Generalseldmarichalls Prinzen Leopold von Bayern.

Michts Wefentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Ioseph.

In den Marpathen murben ruffifche Er-fundungsabreilungen im En bowa : Gebiet, mehrere Bataillone nördlich bes Regre fora : Tales abgemiefen.

Die beiberfeits bes Alt von Rorben vordrin: genben bentichen und öfterreichisch=ungarischen Truppen bes Generallentnants Krafft von Dels menfingen haben ben Feind hinter den Topo= logu = Abschnitt geworfen. Deftlich von Tioveni durchbrach das sächsische Inf.=Regt. Ar. 182 vortrefflich unterstützt durch das zu schnel= ler Wirfung dicht vor bem Feinde auffahrende neumarkische Feld-Artilleric-Regt. Nr. 54 die feindlichen Linien und nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Maidinengewehre ab.

Der Bedea : Abichnitt ift oberhalb und unterhalb Mleganbria erreicht, die Stadt felbft

genommen. Bon Turnu=Severin her brängten uns fere Truppen ben Reft ber rumanifden Orfovas Gruppe nach Suboften ab. Dort verlegen ihnen andere Kräfte ben Weg. Der gefchlagene Beind hat neben blutigen Berluften hier 28 Offis giere, 1200 Mann, 3 Geichite, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzenge

Und ben Donauhafen amifchen Orfova und Ruftichut find unferem Befit bisher 6 Dam pier und 80 Schleppfahne, meift mit wertvoller Labung, gesichert worden.

#### Balfanfriegsichauplah: Heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Madenfen.

In ber Dobrudicha icheiterten mehrere von ruffifcher Ravallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Gin Borftoß bulgarischer Bastaillone warf den Feind aus dem Borfeld unserer Stellungen östlich von Erchesse zurück.
Die Donanarmee ist — Widerstand der Rumäsnen brechend — im Borfchreiten.

#### Mazedonische Front.

Bwijden Brefpa-See und Cerna heftiger Artilleriefampf. Starte Angriffe auf Die Soben öftlich von Barlovo brachen an bem gaben Andhalten beutider Jägerbataillone gufammen. Deftlich bes 28 arbar belegten bie Englän:

ber bie beutichen Stellungen mit ftarfem Feuer. Gin bann erfolgender Borftog ift abgemte:

An der Struma Gefechte von Aufklärungs= abteilungen.

Der erfte Generalquarfiermeiffer Lubendorff.

#### Frankreich verblutet sich.

(Eigener Drahtbericht.)

Bon der ichweizerifden Grenze, 27. Rov. Campolengi macht im "Secolo" neuerdings darauf aufmertfam, daß Franfreich, welches die größten Opfer brachte, fich verblute. Beim Friedensschluß werde es in feinen Grenzen nur mehr verbündete, aber doch immerhin fremde Trup: pen beherbergen. Bas heute unbedingt erfor-berlich sei, sei, daß Frankreich fünstig weniger heimgesucht werde. Schwere Gesahr entstände für den Bierverband, wenn Frankreich zur Rettung der anderen unterginge.

Burudführung ber verpflangten Bevolkerung nach Lille.

(Gigener Drabtbericht.)

Berlin, 27. Nov. Die deutschfeindliche Preffe hatte fich feinerzeit über die Berpflangung der Bevölferung von Lille und anderen frangöfischen Ortschaften aufs Land mit der ihr eigenen Beuchelei aufgeregt, und ichlachtet biefe Magnahmen gegen bie deutsche Offupation aus. Es durfte an der Beit fein, festguftellen, daß in Bemäßheit einer feinerzeit den Berpflangten gegebenen Busage bisber gurudtransportiert wor-ben find: bis 1. August 1916 1993 Personen, bie entweder arbeitsunfähig waren oder benen gegenüber die Entfernung vom Beimatsort und beffen Angehörigen eine besondere Barte bedeutete. Bon Anfang Ottober bis Mitte Rovember 6671 Per-sonen, barunter fast sämtliche weibliche Abschieb-linge, deren Arbeitsleistung nicht mehr benötigt Die auftändigen militarifchen Stellen haben ferner den Befehl erhalten, in fortlaufenden, mög lichst jede Woche stattfindenden Transporten die übrigen Berpflangten, je nachdem ihre Arbeits-fraft entbehrt wird, jo gurudguführen, daß Ende des Jahres famtliche Berjonen, fofern fie nicht jelbft den Bunich haben, zu bleiben, in ihre Deimatsorte zurückgefehrt find. Da anzunehmen ift daß die frangofiiche Regierung die Behauptung aufftellen wird, daß diefe Magnahme infolge ihres Broteftes und ber Borftellungen neutraler Regierungen erfolgt, wird hiermit ausdrücklich bemerkt, daß die gang unbegründeten Proteste Borftellungen in feinerlei Beife bas Berhalten der deutschen Militärbehörden beeinträchtigt haben fondern daß die Burlidführung lediglich entipre-dend den feinerzeit den Betroffenen gegebenen

#### Bujage erfolgt. (28.28.) Erfundene ruffische Meldung.

(Gigener Drahtbericht.)

Großes Sauptquartier, 27. Rov. (Amtlich.) Durch ruffifche Zeitungen wird die Melbung verbreitet, daß die Ruffen an ber Gudwestfront in ber Gegend von Saenn einen Bepvelin ab: geich offen und dabei die Bejatung von 26 Mann gefangen und eiwa 300 Kilogramm Bomben, 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet haben. Dieje Melbung ift erfunden.

#### Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

(Gigener Draftbericht.) Bien, 27. Nov. Amtlich wird verlautbart: Deftlicher Ariegsschauplag:

Heeresfront des Generaloberften Erzherzog Jojeph. Der bei Turnu-Severin geschlagene Beind ift in füdöftlicher Richtung im Rüdaug und mird von öfterreichisch-ungarischen und deutschen Truppen verfolgt. Unfere Beute aus diefen Rampfen beträgt 28 Offigiere, 1200 Mann an Befangenen, drei Befdüte, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 belabene

fiel reiche Beute in unfere Sanbe. Deftlich des unteren Alt ift ber Fedea-Abidnitt nördlich und füblich von Alegandria

Gubrwerke. Auch in den Donauhafen

hinter den Topologu = Abschnitt geworfen, oft= lich Tigveni die feindliche Stellung durchbrochen, wobei ber Beind 10 Dffi-Biere, 400 Mann an Gefangenen und 7 Ma= ichinengewehre einbüßte.

Ein ruffifder Angriff mehrerer Bataillone nördlich des Negridora = Tales gegen unsere Trup= pen blieb erfolglos. Feindliche Erfundungsabteilungen im Qudowa = Gebiet murden abgewiesen. Beeresgruppe bes Generalfeldmarichalls Bringen Leopold von Bagern:

Die Lage ift unverändert .

Italienifder und füboftlicher Rriegsichanplag: Reine Ereigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs von Sofer, Geldmarichalleutnant.

Wien, 27. Nov. Kaifer Karl ift heute gum erstenmal als Monarch in der Hauptstadt erschienen. Er murde auf bem Wege von Schonbrunn nach ber Sofburg vom Bublifum mit großer Begeifterung begrüßt. Der Raifer empfing in der Sofburg den apostolifchen Runfins und fobann die Botichafter der Türkei, der Bereinigten Ctaaten und Spaniens in befonderer Audienz. (28.B.)

#### Der bulgarische Bericht.

Cofia, 27. Nov. (Amtlicher Bericht vom 25. d8.) Mazebonische Front. Wir schlugen einen Angriff eines italienischen Bataillons gegen das Dorf Tarnova nordwestlich von Monastir gurud. Die Italiener liegen vor unferer Stellung eine gange Menge militärischer Gegenstände zurück.

Die Behauptung in dem amtlichen frangofischen Bericht vom 23. November, daß die Frangofen bas Dorf Dobromir genommen haben, ift falich. Die Frangofen find niemals in diefes Dorf eingezogen, das wir fest in Sanden halten. Geindliche in ber Umgebung von Grunifte vorgehende Abteilungen wurden guruckgeworfen. Un ber übrigen Front Artilleriefeuer.

Rumanifche Gront. In der Dobrud. ich a fetste ber Geind gegen unfere Stellungen ftarfere Streitfrafte als bisber ein. Alle feine Berfuche, jum Angriff übergugeben, icheiterten in unferem Artilleriefener. Aus einem den ruf fifchen Gefangenen abgenommenen Befehl geht hervor, daß der Feind die Absicht hatte, einen allgemeinen Angriff au unternehmen, der jedoch in Ginzelangriffen auf dem rechten Flügel bei Berifch Tepaffi verkummerte. Rach einem gelunge nen Wegenangriff machten wir einen Sauptmann und 50 Soldaten gu Gefangenen. Wir gablten bier 300 feindliche Leichen. An der Donau Artil-Ierie- und Infanteriefeuer. (23.B.)

Sofia, 27. Nov. (Amtlicher Bericht von gestern.) Mazedonische Front Ein italienisches Bataillon versuchte in der Nähe des Dorfes Tar= nova andugreifen, wurde aber durch Feuer & u. rückgeich lagen. Rach Artillerievorbereitung machte der Gegner einen Angriffsversuch auf die Sohe 1050 bitlich vom Dorfe Paralovo. ber übrigen Front ftellenweise lebhaftes Geschüts-

Rumänische Front. In der Dobrnds da Artilleriefampf und Patrouillengesechte. Der Beind verschangt fich por unferen Stellungen. Unere Abteilungen überichritten in Gemein ichaft mit den deutschen Truppen als erfte die Donau bei Sviftov und nahmen nach Kamp die Stadt Bimnicea, wo wir große Mengen Betreide fanden. Bei Comovit überichritten die Deutschen die Donau und besetzten 33= lagu, sowie Racovica. Bei Turnu Se-verin überschritt ein Teil unserer Truppen, die bas rechte Ufer ber Donau bewachten, ben Blug

Unfere Artillerie auf dem rechten Ufer gerftreult feindliche Kolonnen, die in der Rähe von Turn Severin operierten. (28.B.)

#### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Nov. Amtlicher Bericht von gestern. Reine Ereigniffe von Bedeutung. (B.B.)

#### Griechenland.

Räuberhaupimann Venizelos.

(Eigener Draftbericht.)

b. Genf, 27. Nov. Die geringichätigen italie nijden Meußerungen gur fogenannten Kriegserflärung Benigelog' und ber provisorischen Regierung, sowie die offen betmp dete Antipathie Ruglands gegen Benist los erflären nach Depeichen aus Salonifi bie Saltung der französischen und britischen Autoriäten, die es history ten, die es bisher vorzogen, ben größten Teil bei unausgebildeten venigeliftifchen Beerhaufens al eine Hilfslegion gegen Bulgarien gu behandelt Hebrigens wird offen Bugestanden, bag die ne nizelistischen Werbungen allenthalben ins Stoden

b. Kopenhagen, 27. Nov. Parifer Telegrammt aus Athen besagen, daß die Alliierten sett nut noch Benizelos als den alleinigen Serricher Grieden fall den alleinigen Gerigder Griechen lands betrachten. Mal habe geglaubt, daß mit der Entfernung der Gefandten der Mittelmächte die ententefeinbliche Brypgganda gutfichen und Bropaganda aufhören und König Konstantin sie in das Unvermeidliche fügen werde. Man fei abe bierin getäuscht worden. Jest feien die Anlierten entschlossen, nicht die geringste Rücksicht mehr auf den König zu nehmen und nur die eigenen Biele zu verfolgen.

f. Stoln, 27. Rov. Die "Stoln. 3tg." melbet aus Athen: Die Abreise der Gesandtichaften bedeute natürlich noch feinen Abbruch der diplomatische Beziehungen des Bierbundes zu Griechenland Diefes muß fich diefen unerhörten Gewaltaft wi icon viele frühere gefollen laffen. Dag baburd die Sympathien für die Bentralmächte noch mejen lich ftarfer wurden, ift felbftverftandlich. Bas gegenwärtige Forderung der Entente auf Angli ferung der Militärrüstung des Landes betrift. 10 find der König und die Regierung entichlossen, diese um teinen Preis zuzugestehen.

#### Franfreich.

Fleifchlofe Tage und fein Judergebad mehr in Frantreich.

r. Bon ber ichweigerischen Grenge, 27. Nob. frangoiiiche Sandelsminifter Elementellerffert bem Boriigenden der Gewerfichaftstammer der Reb dem Boritsenden der Gewersichaftskammer der Metger, daß es notwendig sei, den Fleischverkauf an zwei Tagen in der Woche auszugen is der Woche auszugen in der Woche auszugen seinen Der Greiter Tage solle in Kuchicht auch die Katholiken der Freitag sein. Der Borsikende der Weigerkammer bezeichnete als die passendien der Verlagenden Der Fleischlosen Tage den Donnerstag und Freitag. Der Fleischlosen Tage den Donnerstag und Freitag. Der Fleischlosen Tage den Donnerstag und Freitag. Der Fleischlosen der Bäckergewerkschaft und der Kräibender Auferdäcker wurden dem Kandelsminister den Auferdicktigt, daß die Serstellung den Kandelsminister den achrichtigt, daß die Serstellung den Freitage von den Freitage des fleinisten Brote, die hergestellt werden müsse, den 1 Kilo wiegen. Was die Zuderwaren betreift, die der die Kraiten und von bestimmten Gorten von der Arabichen und von bestimmten Gorten von des Gestaltete sein. Kraftisch läuft diese Mahnahme auf die Schließung der Zuderbäckerien hinaus. (Renf. Khe.)

Offiziersmangel in der französischen Kriegsmarine

Bern, 27. Rov. Rach bem "Echo de Baris" fal ber Marineminister solgende Berordnung erlatien, die auf Offiziers mangel ichließen läßt: Luf den Bangerfreugern und Liniensteilen ber Notrie Claffe. fen der Patrie-Rlaffe (alteren Schiffen von unte erreicht. Am oberen Alt wurde der Feind und nahmen an der Einnahme der Stadt teil. 15 000 Tonnen Wafferverbrängung) darf

#### Theater und Musik.

Pforzheimer Musikleben. Bor großer Zuhörerichaft gab geftern ber evang. Schloftir chenchor fein Bustagstonzert; trot ber durch den Krieg unvermeidlichen Schwächung der Männerstimmen ift der Chor doch noch ein gang leiftungefähiger Botalforper, ber in herrn Sauptlefrer Emil Bagner einen ichaffensfreudigen Leiter befist. Chore von Bach und Sauptmann der Choral "Run danket alle Gott" in der Lifst' schen Bearbeitung (für Chor, Orgel und Blechinstrumente) waren abgerundete Darbietungen. Gin Gradmeffer für das Können bes Chores mar der 150. Pfalm von Cefar Franck, eine Schöpfung die den dichterischen Borwurf stimmungswarm und voll Hoheit illustriert. Als Begleiter wie als Colift betätigte fich auf der Orgel Berr Mufit lehrer Eduard Obergfell. Technische Reife mufifalifche Abflärung und Stillicherheit tennbeichneten die Durchführung aller Rummern. 3wijchen dem Praludium und Fuge in F-Moll von Sandel, und dem Lifat'ichen Schlufchoral ftand bas Orgel-Kongert (mit Orchefter) von Mheinberger. Das icone und hochintereffant fich aufbauende Wert erhebt fich besonders im 2. Gat gu ragender Größe und fand unter Leitung von Musikdirektor A. B. Baal eine durch zugvolle Steigerungen belebte, eindruckvolle Biedergabe. Der Instrumentalverein war trot der geschwächten Axiegsbesetung und vorübergeben-ber Untsarheiten in Reinheit und Rhothmus im großen und gangen feiner Aufgabe gemachien und icherte fich noch einen Sondererfolg mit dem gu Gehör gebrachten Borfpiel zu "Joseph" von Me-Fraulein Anna Jordan von hier hat einen flangvollen, gutgebildeten und ichon anfprechenben Copran, ben fie den Gefängen von Bach, Rojenhain und Wolf reftlos bienftbar gu machen wußte. Der Bortrag zeigt natürliches Musifempfinden, inneres Miterleben und geläu-Berr Wagner begleitete mit Beschick und guter Anpassung. Das Konzert war

fehr ftark besucht. Ernft Göge. Erfolge eines Rarleruber Komponisten. Bei einem Abonnemenistonzert der Berzoglichen Bof-fapelle in Altenburg unter Leitung bes in Karlerube von feiner Birtfamfeit im früheren Stabigastentheater befannten Soffapellmeifters Groß gelangte die finfonifche Dichtung für gro-

ters dur Erstaufführung. Die "Altenburger Geographie-Unterricht in allen Klaffen als felbZeitung für Stadt und Land" ichreibt über das ständiger Unterrichtsgegenstand erteilt werde, und "Dem Münchener (jett in Karlerube lebenden) Komponisten ichwebte gewiß eine der festlichen Beranstaltungen vor, mit denen in froblichen Friedenstagen das leichtlebige Künftlervolf chen Fiar-Athens die Racht gum Tage machte. igenartiges Trompetenmotiv fpielt in bem buntarbigen Tongemälbe eine wichtige Rolle. nächft eröffnet es ein Festzug, der unter reichlicher Berwendung von Schlagzeug in pomphafter Inftrumentation Bracht und Blang aufweift. dem Trubel löft fich ein Barchen los, das in einem verichwiegenen Wintel, zu dem das Raufchen des Festes nur leise herüberdringt, sich zu Liebeszwic-iprache zusammenfindet. Doch jener Trompeten-ruf scheucht die Liebenden aus ihrer Versunken-Gie fturgen fich binein in ben tollen Trubel ber fich noch immer fteigert. In einem triumphie renden Symnus der Blechblafer, von den erreg ien Läufen der Streicher umrankt, klingt das Werk Es ift ohne Zweifel das Werk eines tüchtigen Musikers, der die Technik des Orchesters voll be-

3m Bremer Stadttheater gelangt am 1. Dezember das Drama "Thomas Jordan" von Hans Falt unter der Regie von Dr. Alwin Kronader gur Uraufführung. Das Stud fpielt in beutich-amerikanischen Rreifen Reunorts und ichildert einen Konflift, ber aus bem gegenwärtigen Weltfrieg erwachsen ift.

#### Kunft und Wiffenschaft.

Förderung des geographischen Unterrichts. Die Gefellschaft für Erdfunde gu Berlin ist im hin-blick auf die Erfahrungen des Krieges an die Regierungen der deutschen Bundesstaaten berangetreten, um auf die Notwendigkeit befferen geo graphischen Unterrichts in unfern Schulen bingu weifen. Es murbe den Regierungen die Schrift von Pend, Lampe und Merz über den Krieg und ben erdfundlichen Unterricht übermittelt und folgende drei Buniche ausgesprochen: 1. daß beim Unterricht in allen Schularten dem Schüler Belegenheit geboten werbe, fich mit Karten größeren Magitabes, ben jogenannten Generalftabsfarten, vertraut gu machen ober mindeftens befannt gu

Bes Orchefter "Bünftlerfeft" von Rurt Be- | machen; 2. daß an allen höheren Schulen ber war durch fachlich vorgebildete Lehrer; 3. daß der Sociebulunterricht durch Errichtung weiterer Profeffuren, durch beffere Dotierung ber Inftitute, duch Schaffung von Affiftenten- und Leftorenftel Ien fowie burch Reifesubventionen gefordert werde. Daraufhin haben die einzelnen Regierungen in ihren Antworten erfennen laffen, wie ehr sie dem Gegenstand Beachtung ichenken. Das Schreiben des preußischen Kultusminifters ichließt mit ben Worten: "Auf die Forderung bes Unterrichts in der Geographie werde ich dauernd Bedacht nehmen." Die babiiche Regierung überfandte eine Bekanntmachung des Kultus, minifteriums aus biefem Sommer betreffend ben Zehrplan der höheren Schulen für Deutsch, Ge chichte und Geographie. Danach foll der Geographie-Unterricht in höheren Schulen in allen Rlaffen erteilt und durch besondere Notengebung bewertet werden.

Ratrium als Erfat für Rupfer. Wenngleich wir in Bint und Gifen für eleftrifche Leitungen an Stelle des fnapp gewordenen Rupfers brauch baren Erfat gefunden haben, jo erscheint es doch angebracht, auf die Berfuche hinguweifen, die Beti über die Berwendung von Natrium an Stelle von Kupfer angestellt hat. Die Leitfähigkeit des Natriums fommt, wie v. Reigenstein in ber "Bentralzeitung für Optit und Mechanit" berichtet, ber des Bintes ungefähr gleich und beträgt etwa ein Drittel von der des Kupfers. Da jedoch das spezifische Gewicht des Natriums nur 0,974 ift, fo hat es, bezogen auf die Gewichtseinheit, die höchste Leitfähigkeit von allen Metallen. Berfuche von Bett, ber jum Schut gegen atmofpharifche Ginwirkungen fluffiges Ratrium in bünnwandigen Gifenröhren verwandte, hatten gute Ergebniffe. Die Gifenröhren, die als unmitelbare Leiter in Betracht fommen, murben beim Bersuche mit 500 Ampere belastet und waren zum Schutz gegen das Roften mit einem Unftrich ver-Ob die Natriumleitungen in der Praxis n größerem Umfange errichtet werden konnen, hängt davon ab, ob es gelingt, geeignete Eisen-röhren ohne zu hohe Kosten durch Ziehen herguftellen. Natrium hat den Borgug, daß es überall in großem Umfang vorkommt, auch dürfte es bei größerem Bedarf ohne zu hohe Koften zu ge-

Bibelradierungen von Sans Deid. Meid, der aus Pforzheim stammende, seit 3ab ren in Berlin sebende Graphifer, der Rreife ber Cegeffion hervorgebend fich in die et Reihe ber beutiden Griffelfünftler geftellt beginnt jest einen größeren graphischen 30fin Es find amangig Radierung herauszugeben. Es find zwanzig Rabierung gur Bibel, nach dem Programm des Kinftler in freier Bahl und freiem Bechfel Ergablunge und Szenen des Alten und Reuen Testament von denen die fünf erften Blätter jest bei Seemann erscheinen. Darin hat Sans Weid bar gestellt: die Findung Mosis, die Sauptleufte Belt des Splafernes. Darin bei Sauptleufte Belt des Holofernes, Davids Triumph, feba, Daniel in der Löwengrube.

Personalien. Wie wir erfahren, hat der Ordinarius der semitischen Sprachen und Literaturell an der Göttinger Universität, Dr. Bittmann einen Ruf an die Uniber Bonn erhalten; er foll dort Profesior angerigt S. Becter erfeten, der bekanntlich jum Perfonal referenten für die Universitäten im preußische Rultusminifterium berufen und jum Geheint Regierungsrat und Vortragenden Rat ernann Auch die Berliner Universität winnt einen neuen hervorragenden Bertreter semitischen Philologie, da, wie wir weiter hören Geheimrat Beder foeben gum ordentside Sonorarprojessor in der philosophischen Fafulit der Friedrich - Wilhelms - Universität ernand der Friedrich - Wilhelms - Universität wurde. — In Sielle des vom Lehramt juri getretenen Professors Dr. van Hamel ill außerordentlicher Professor für niederlandisch und niederdeutsche Sprache und Literatur abende Universität Bonn ber Privatdozent ber Theoi ichen Philologie daselbit, Oberlehrer Dr. Bres. Frings in Aussicht genommen. — In analula u ift am 24. ds. Wis. der Direktor des aproli mijden Inftituts der dortigen Univerfitat, Dr. med. Ernst Gaupp im Alter von 51 Jahren plöhlich an Gerafrömnism Alter von 51 Jahren plöglich an Bergframpfen geftorben. o. Professor und Direttor des hygienischen gant Schmidt, ift die nachgesuchte Entlaffung inl dem heffischen Staatsdienste jum 1. April erfeilt worden; der Genannte siedelt in gleichet. Eigenschaft nach Halle als Nachfolger von P.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

ein Fregattenkapitan eingeschifft werden. Die egenheit des Chefs des Sicherheitsdienstes en auf diefen Schiffen fünftighin vom Rapileutnant z. D. wahrgenommen werden. (23

#### norwegen.

Der Umschwung in Norwegen.

Mristiania, 24. Nov. (Berspätet eingetroffen.) Die Amte heutige Breffe schenkt auffallend große Aufkriftiania, 24. Nov. (Verspätet eingetroffen.) Die me heutige Vessie ichenkt auffallend große Auftalmteit der immer bedroblicher werdenden Ermunskrage in England und Frankreich, der dort Michigten Einführung beionderer Ariegsernähstamter und fleischlofer Tage, was zum Beistämter und sesend große Neberichrift: "Die nahrungskamter und beschaften und berender und hervorstämter und hervorstämter und beschaften und hervorstämter und beschaften und des einer und hervorstämter und beschaften der Deutschen seine Wierlich einen "Morning-Bost"-Artisel über die Wieber, und dessen Work, die Veutschen seine Wirtlichteit beute die Sieger, Großbritanniens bei werde, Wie ernstlich Vorwegen ieht zur Mittelichteit beute die Sieger, Großbritanniens beiterbeitung und zur Wahrung und beschiedt ger und kleis werde. Wie ernstlich Korwegen ieht zur Aberteibigung und zur Wahrung und beschiedtstäten gerinkten Berichtigung klastlichen Waffen- und Geschopkfabriken, sowie Wiltiärflugblabes und der neuen Werksätten zur itellung von Kampfflugkeugen durch norwegeische Wiltiärflugblabes und der neuen Werksätten zur itellung von Kampfflugkeugen durch norwegeische Wiltiärflugblabes und ber neuen Merksätten die in er Zeit erfolgten bebeutenden Erweiterungen dies Anlagen, jowie die eifrig betriebene Ansertigung Kriegsgerät schilbern. Ariegegerät ichildern.

#### Der Seefrieg.

Im Irijden Kanal verfenkt.

Ropenhagen, 27. Nov. Nach der "National Timbe" ist der dänische Dampser "Dansted"
100 Tonnen) im Frischen Kanal von einem terfeeboot ver fentt worden. Die Befatung Berettet. (23.B.)

der englische Dampser "Tersenman" (388) der englische Dampser "Tersenman" (388) denen) versenkt worden. (B.B.)

#### Cekte Nachrichten.

Uns dem Hauptausschuß des Reichstags.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 27. Nov. Im Hauptausschuß des Reichs-B begründete gunachft ein Bentrum Bred. t den Antrag, die Ausführungsbestimmungen Bundesrat unter Zustimmung des Sauptschuffes zu erlaffen, den Hauptausschuß zum lammentritt während der Unterbrechung der handlungen bes Reichstages zu ermächtigen den Zeitpunkt des Augerkrafttretens nicht vom ndesrat, sondern vom Reichstag bestimmen zu en. Dem Grundgedanken dieses Antrages trat sozialdem okratische und der fort-Pittliche Redner bei. Gin Redner der Ron-Tvativen wünschte teine Berschiebung der ugniffe von Reichstag und Bundesrat, erklärte aber bereit, dem Reichstag eine weitestgehende wirfung du ermöglichen, etwa dahin, daß vor aß allgemeiner Ausschuftungsbestimmungen ein tamentarischer Ausschuß gehört werde. Staats-telär Dr. Helfferich führte aus, der Bundesrat be sich auf bestimmte Richtlinien der Aussisse des Gesetze feitgelegt. Das Gesetz berühre Persönliche Freiheit der Staatsbürger in erhebtarterem Maße als eiwa die wirtschaftliche fordnung des Bundesrats. Er halte es für un-Mich, alle vom Bundesrat zu erlaffenden Ausdungsbestimmungen an die Zustimmung des ditages zu binden. Die Tätigkeit des parla-ntarischen Ernährungsbeirates sollte nicht als kuchtbar und wertlos bezeichnet werden.

Berlin, 27. Nov. (Gig. Draftbericht.) Das fähige Bare ohne Kraut. Für a L." meldet, daß mit dem 1. Dezember ber ben gelten diese Höchstpreise nicht.

Personeneisenbahnverkehr neue ftarke Ginschrän-fungen erfahre. Man habe bereits jest die Speiseund Schlafwagen fast gang ausgeschaltet.

Hamburg, 27. Rov. Die zweite Kammer bes hiefigen Landgerichts verurteilte den Biehkommifsionar Seren sen wegen Berstoß gegen die Bun-desratsverordnung vom 20. Januar in vielen Fällen zu 460 000 M Geldstrafe. Der Angeklagte betrieb den Biehhandel teils auf eigene Nechnung, teils in Kommiffion mit Danemart, und fette dabei 375 000 M beutichen Geldes in Danemart in Kronen um. (W.B.)

Michaffenburg, 27. Nov. Große Unter-ichlagungen wurden bei dem hiefigen Bant-baus Fleifcmann & Theobald begangen durch die langjährigen Profurisien Giler und Faust, festgestellt. Es handelt sich angeblich um 50 000 bis 60 000 Mark. Faust ist flüchtig. (B.B.)

#### Wirtschafts-Organisation.

Beschlagnahme der aus dem Muslande eingeführten zubereiteten Fische und Zubereitungen von Fischen.

Berlin, 27. Nov. Gemäß Bekanntmachung vom 30. September 1916 sind alle nach dem 7. Oftober 1916 aus dem Auslande eingeführten gen von Fifchen an die Bentraleinfaufsgefellschaft abzuliefern. Die bis zum Ablauf des 7. Oktober gekauften und bis zum Ablauf des 11. Oftober angemeldeten Waren find von der 3. G. G. gur Ginfuhr bis jum 18. Oftober freigegeben worden. Diese Frift ift, um dem Sandel entge-gen gu fommen, bis gum Ablauf des 30. Rovember ausgedehnt worden. Da täglich bei ber 3.E.G. Antrage auf eine weitere Ausdehnung in der beschlagnahmefreien Einfuhr einlaufen, wird hierdurch befannt gegeben, daß eine Berlangerung der Frift bis iber den 30. November hinaus in feinem Falle bewilligt werden fann. Es unterliegen mithin alle nach dem 30. November aus dem Auslande eingeführten aubereiteten Fische und Zubreitungen von Fischen ohne jede Ausnahme ber Beschlagnahme durch die 3.C.G. Es können feinerlei Ausnahmen zugestanden werben, auch nicht für Nebenartifel. (28.8.)

Die Söchstpreise für Rüben sind vom Ministerium des Innern wie folgt sestgesetzt worden: Beim Verkauf von kleinen Speisemöhren, die zu Speisezweden gebaut find (Karviten) durch den Erzeuger darf ein Preis von 7 M für den Zenten ner nicht überschritten werden. Dieser Preisklicht in Gefant der Ministerium Beiter Beiter Breisterium bie Gefant der Ministerium Beiter Breisterium bei Gefant der Beiter Breisterium bei Gefant der Beiter Breisterium geben bei bei Gefant der Beiter Breisterium bei Gefant der Beiter Breisterium bei Gefant der Beiter Breisterium beiter Beiter Beiter Beiter Beiter Beiter Breisterium beiter fcließt die Roften der Beforderung bis gur Beradestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder gu Baffer verfandt wird, und die Ko-ften der Berladung ein. Beim Berkanf von Rü-ben durch den Großhändler (Großhandelspreise) bürfen folgende Breife für ben Bentner nicht überschritten werden: bei Bafferrüben, Stoppelrüben, Berbftrüben unter Ausschluß der Teltower Nübchen 2 M, bei Runkelrüben und Zuckerrun-feln unter Ausschluß der Rotenrüben 2,30 M, bei Kohlrabi, Wruken, Bodenkohlrabi und Steckrüben 3 M, bei Möhren aller Art, ausgenommen Karotten 5 M, bei Karotten (kleine Speikemöhren) 8 M. Beim Berkauf von Riiben durch ben Rleinhanbler an ben Berbrauchr (Aleinhandelspreife) find fol-gende Söchftpreife für den Bentner festgesett: Bei Wafferrüben usw. wie oben 2,80 M, bei Runfelrüben und Zuckerrunteln unter Ausschluß der Rotenritben 8,20 M, bei Kohlrabi, Wrufen, Bodenkohlrabi und Steckrüben 4,25 M, bei Möhren aller Art, ausgenommen Karotten 7 M und bei Karviten 10 M. Berkauft der Erzeuger unmittel-bar an den Berbraucher frei dessen dans oder auf dem Markte, so darf er beim Berkauf von Mengen unter einem halben Zentuer den Klein-handelspreis, sonst den Großhandelspreis beau-spruchen. Die Höchtpreise verstehen sich für markte fahige Bare ohne Kraut. Gur ausländische Ri-

## Handel, Gewerbe und Vertehr.

(Nachdrud ber mit einer Chiffre bersehenen Ar-tikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

### Der Entwurf des Konditionen-Kartells

im Bantgewerbe. (Bon unferem Berliner Sandelsmitarbeiter.)

Die im laufenben Nahr ftattaebabten Berhandlungen des Bereins für die Intereffen der Berliner Fondsborfe mit der Berliner Bankenvereinigung (Stempelvereinigung) zweds Bilbung eines Konditionen-Kartells haben, wie uns berichtet wird, dur Gertigftellung eines Entwurfes über bie Effettenprovifionen geführt, ber jest ben Privatbankiers zwecks Teilnahmeerklarung zugegangen ift. Diefer Entwurf, der bei Biedereintritt bes normalen Borfenverkehrs in Kraft treten wird, fieht u. a. vor: als Effettenprovision gegenüber ber Richtbankierkundichaft für die an deutichen Börjen kommiffionsweise ausgeführten Gedäfte in amtlich notierten Wertpapieren find folgende Sate gu berechnen: a) für festverzinsliche Werte: gegenüber Großberliner Kunden 1 % Provision vom Rennwert für jedes Geschäft, gegen-iber auswärtigen Kunden 1/8 Provision vom Neunwert für jedes Geschäft; b) für Dividendenmerte: gegenüber Großberliner Runden 2 %00 Brovifion vom ausmachenden Betrage für jedes Be-ichäft, gegenüber auswärtigen Kunden 14 % Provision vom ausmachenden Betrage für jedes Ge-ichaft. — Maklergebühr und Stempel find ufancegemäß zu berechnen. — öur jeden börsenmäßigen Handel von Bezugsberechtigten beträgt die Bro-vision einschließlich der Maklergebühr 1/4 % auf ben Rennbetrag der Wertpapiere, an benen bas Bezugsrecht haftet, jedoch nicht mehr als 1/2 bes Bertes des Bezugsrechtes. Für die Ausübung von Bezugsrechten ist eine Provision von 1% bom Begugspreife, mindeftens vom Rennwert ber neuen Aftien, an berechnen. - Gur jeden an einer ausländischen Borie ausgeführten An- ober Berkauf ist die an der betr. Börse offizielle Maflers gebühr und Provision voll zu belasten und außersem eine (erst nach Friedensichluß) zu verabsredende Provision zu berechnen.

Brolongationen von Termingeschäften fonnen als ein Geichäft und maftergebührenfrei behandelt werben; die Provision beträgt für Prolongationen in jeder Form: a) bei festverginslichen Berten 300 vom ausmachenben Betrage; b) bei Dividenbenvavieren 1 % vom ausmachenden Betrage. -Die Stempelberechnung erfolgt nach Ufance. — Beettoprolongation von Termingeschäften find nicht auläffig. Aus den Effettenprovisionsbedinaungen gegenüber der Bankierkundichaft verdient bervorgehoben zu werden, daß bei kommissionsweiser Ausführung der Geschäfte der Sats für festver-zinsliche Berte 1/20/00, für Dividendenwerte 10/00 vom ausmachenden Betrage für jedes Geschäft be-trägt. — Bei der Sergabe von Geld von Monatsende gu Monatsende (ober auf langere fefte Terende zu Monaisende (oder auf längere seite Termine) gegen Eisekienunterlage ist ein Geldiatz zu berechnen, der mindestens 1/2% höher ist als der ietzige Sat, au dem an der Berliner Börse unsere ersten Kredisbanken und Bankiers Geld an Berliner gute Banksirmien geben. Ihner gute Banksirmien gebeit wird und die Dekung vonständig aus mündelsicheren Papieren besteht, sowie Geldaeschäfte im Betrage von 1 Willion Mark und mehr.

Die allgemeinen Bestimmungen des Entwurfes besagen, daß alle vorgeschriebenen Provisions-

schäften in Anleihen des Reichs und der Bundesstaaten, bei Ankäufen von Wertpapieren auf die von dritter Seite an Banken und Bankiers eine Vermittlerprovision von mindestens 1% gewährt mird; bei Verfäufen aus eigenen Emiffionsbeftänden und bei Bertaufen von Beftanden, die ber Berfäufer von bem Emittenten für eigene Rechnung übernommen bat; für laufende Rechnung, die ausschließlich gemeinnützigen Bweden bienen und bei Umfaben für die Benfionstaffen der eigenen Bankfirma; bei Umfaben mit frübe-ren Mitinhabern und naben Berwandten der gegenwärtigen Inhaber, sowie für Angestellte und ehemalige Angestellie; letztere, sosern sie noch im Berhältnis zur Bankfirma stehen, und schließlich bei solchen Börsenbesuchern, die ge-mäß der Börsenordnung am Börsenhandel teilnehmen können, doch darf auch bei diesen die Provision feinesfalls unter 1/00/00 vom ausmachenden Betrage auguglich der Matlergebühr und des ufancemäßigen Stempels beruntergeben. diefen Bereinbarungen teilnehmenden Berliner Privatbantfirmen und bie Mitglieber ber Stempelvereinigung werden diejenigen Maflerfirmen fünftig nicht mehr als Mafler, fondern als Banfiers behandeln und demgemäß ihnen weder Mat-lergebühren vergüten, noch sie von der Pflicht der Tragung der gefehlichen Stempelgebithren entbinben, die durch wiederholten Abichluß von Beichäften von Richtbörsenbesuchern die Ginhaltung des Effettenprovisionsabkommens zwischen den Berliner Privatbantfirmen und den Mitaliedern der Stempelvereinigung gefährden. Es foll fer-ner barauf hingewirft werden, daß die den Bantvereinigungen an ben auswärtigen Bankvläten angehörigen Banken und Bankiers ihre Gffettengeschäfte am Berliner Blat nur burch Bantfir-men ausführen laffen, die biefen Bereinbarungen beigetreten find. Die Dauer diefer Bereinbarung wird gunachit auf ein Sahr festgefest und verlangern sich jeweilig auf ein weiteres Jahr, falls sie nicht 3 Monate vorher gefündigt werden.

#### Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Borie.

Berlin. 27. Nov. Infolge ber täglichen Fortschritte Rumänien ließ ber freie Börsenberkehr gegenüber r Abschwäckung in der vorigen Woche heute weifder Abschwächung in der vorigen Wocke heute weits-aus bessere Veranlagung erkennen, und das Interesie wandte sich mehr den sogenannten Friedenswerten wie Schiffahrtsattien, türkischen Werten und einzel-nen Montanattien unter Führung von Oberbedarf zu. Dagegen waren Rüstungswerte vernachfäsigt bei wenig veränderten Kursen. Das Geschäft blieb still. Auch im weiteren Verlauf traten besondere Veränderungen nicht ein. (W.B.)

Berlin, 27. Nov.	Debijen:	
Menhort	Geld 544.—	Brief 556
Solland	Geld 2301/4	Brief 230%
Dänemart	Geld 158.—	Brief 1581/4
Schweden	Geld 1611/4	Brief 161%
Morwegen	Geld 161.—	Brief 161%
Schweia	Gelb 1077/8	Brief 1081/4
DeiterrUngarn	Geld 68.95	Brief 69.05
Bulgarien	Geld 79.—	Brief 80.—
		(282 23.)

#### Reichsbant-Ausweis.

liner gute Bankfirmen geben. Bon dieser Bestimmung werden nicht bekroffen Geldaeichäfte, bei denen ein Einschus von 10% und mehr geleistet wird und die Deckung vollständig aus mündelsicher en Papieren besteht, sowie Geldaeschäfte im Betrage von 1 Million Mart und mehr.

Die allgemeinen Bestimmungen des Entwurfes des besagen, daß alle vorgeschriebenen Provisionssiäte lexprovisionen darf nur an Banken, Bankers, Sparkassen, kreditgenossenschaften und berufst mäßige Bermittler von Bertpapiergeschäften, die die Bermittlerprovision nicht weitergeben dürfen, gewährt oder weitergegeben: die Gesten Warf auch Allenskaften um Allenskaften um Massenschaften um Allenskaften um Allenskaften

#### bücher für den Weihnachtstisch.

Marga Rayle: Majors Einzige im legsjahr. Erzählung für erwachsene tiche Mädchen und für alle, deren Herzen jung ben. 216 Seiten. Meidingers Jugendschrif-Berlag in Berlin W. 66.

in der Fülle der Erzählungen, die bisher im Den des Krieges erschienen find, ift die vordende schon deshalb so bemerkenswert, weil Schauplat jum großen Teil die badische dent fie es, daß man ihr besondere Beach-A ichenke. Ift doch Marga Raple (Frau a schenke. Ma Schaible in Karlsruhe) die Berfafferin Bern gelefenen Romanen, Rovellen und Er= ungen für junge Mädchen. Es feien 3. B. sgeschichte "Majors Einzige", und "Ruscha, fleine Bolin".

m Mittelpunkt der Erzählung steht Tosia, die de und herbe Tochter eines in der Sauptstadt henden Majors. Wir finden fie gunachft auf th bei ihrer lebensfrohen, aber etwas neuigen und redfeligen Penfionsfreundin Eva, Fran des Pfarrers Heller. Gine zweite Penfreundin, Roje-Marie Sohndorf, weilt mit M Manne, einem Leutnant, in den Secalpen. er Sommerfrische im Algan erleben Tofia dre Mutter die jo entscheidungsreichen Tage Dort trifft fie auch mit Rofetieg Bruder Rolf gujammen, der ein tiefe gung zu ihr hegt. Er eilt zu den Fahnen nimmt die Hoffnung mit, daß fie ihm ein gut ist. Der Major, Leutnant Hohndorf auch Pfarrer Beller ziehen hinaus in den pf um unfere höchsten Guter. Tofia, ihre er und Rose-Marie, die zu ihnen übergestewidmen fich ber Liebestätigfeit. Pfarrer fällt bei einem Sturmangriff, und Rolf verwundet und fommt zur Kur nach Baden-n. Der Krieg hat auch Tofias eigenwilliges felbstfüchtiges Ders geläutert. bet den Zwiespalt ihrer Seele, die mit der Sand nahm, was fie mit ber andern gab, wird gur Erfenutnis geführt, daß fie Rolf liebt als sich selbst. So finden sich ihre n zu einem ewigen Bunde, und nach seiner stjung rückt Rolf wieder ins Feld.

find feine Phantaflegeftalten, jondern Menichen von Bleifch und Blut. Ihre Charafteriftit ift mit genbter Sand entworfen und namentlich Tofias innere Entwidlung fein gezeichnet. Bie ein Orgelpunkt gieht fich der Ton einer tief empfun-benen, nach praktischer Betätigung strebenden Baterlandsliebe durch bas gange Buch hindurch, und als Dominante ichwebt der Geift bes Frohfinns und ber Jugendluft darüber. benen Bilder find gut ausgeführt, doch hatte bas vom Fliegerangriff lieber wegbleiben follen, ba es zu falichen Borftellungen Anlaß geben fann. Möge biefes neueste Buch von Marga Raple auf recht vielen Beihnachtstifchen gu finden fein. Balter Frieshart.

Morgenrot. Roman von Richard Stowron-net. Miftein & Co., Berlin. (Preis Mt. 4. brofchiert, Mf. 5.50 gebunden).

Der neue Roman Ctowronnets hat ein einsiges Schlachtbild, das mit prachtvoller Bucht bingeworfen ift und padend dafteht in heller Freiluftstimmung. Roch einmal schildert er auf bem Boben, ben er in den "Sturmzeichen" betrat, die gewaltigen Eindrücke zweier Kriegsfahre. Doch von Oftpreugens Bedrängnis wendet er fich Oftpreußens Wiederaufbau zu, von der schweren Beit, die fo viele Bunden geschlagen hat, der Beit des kommenden Friedens, dem neuen Tag bes beutschen Baterlandes blidt er entgegen, bem Morgenrot. Im milden Frühling ichließt der Roman, in dem durch hindenburg für immer geretteten Majuren. Ausgebrannt und gerftort find Dorfer und fleine Städte; aber ein blauer Simmel fpannt fich über ihnen, die Sonne ftreut ihr goldenes Licht, in ben Garten blitben die Apfei baume, Gefang von Rinderstimmen ichallt aus ben Rirchen, und mit tranenden Augen feben die Burudgefehrten die befreite Blur. Eines Bolfes Schicial läßt Chowronnet uns erleben und Gingelichiciale, Maffenfgenen befdreibt er - barun ter eine Flüchtlingsversammlung in der Berliner Reuen Philharmonie - und erichütternbe perfonliche Abenteuer. - Bon ber Kriegefahrt eines pftpreußischen Junters ergablt er, ber fern in Colombo den Ruf ber bedrohten Beimat hort und furchtlos fich burdichlaat, um fein Regiment | Tiefen ber Geele hineinfaßt und Menfchenschick | gelefener benticher Schriftfteller.

Die Berfasserin versteht unterhaltend, spansund und altes Unrecht au sühnen, san beine seichen Berschen Bersche Berschen Berschen Bersche Bersch B ichleppten deutschen Zivilgefangenen. Dieje Rapitel, die unter ruffifchen Bauern fpielen, por einer meißen Binterlandichaft, find in ihrer Ginfachbeit und Rube ber Sobepuntt bes Berfes.

> Die Welt ohne Sunger. Roman von Alfred Bratt; geh. M 4 .- , geb. M 5 .- . Grich Reiß Berlag, Berlin.

> Sier hat ein Reuer, deffen Namen man sich merken wird, ein Problem behandelt, daß über alle Kämpfe der Gegenwart hinweg wirklich einmal von internationaler Bedeutung Die größte und im weiteften Ginne aftuelle die Welternährung - hat Menschheitsfrage — die Belternährung — hat hier überraschende Gestaltung gefunden. Es ist die Geschichte eines Chemikers, der als Erfinder und Menich die Erde vom Sunger befreien will. Er versucht dies mit einem Ernährungspraparat, das als "Bellicher Burfel" die Belt auf den Ropf au ftellen droht. Die Entwicklung biefer Idee, ihre Bermirklichung und ihre ins tieffte gebenden Folgeericeinungen vereinigen fich gu einem Bemalbe, auf bem alle Garben des modernften Beitalters mit größter Schärfe leuchten. Arbeitsloje und Truftfönig, Bolitit und Zeitungswesen, Macht, Berbrechen und Glang begegnen fich auf ben periciedenften Schauplagen ber Erbe: im Rebel und Roblendunft ber Sandelsftabte, in europäifden und überfeeifden Grofftabten und auf dem Meere. Erot folden Riefenaufgebotes an wechselnden Schaupläten und hineinspielenden Maffendemonftrationen haben doch die Gefichter der einzelnen Haupffiguren durchaus innerliches Leben. Und ift es wirklich ein Boraug, daß ein Roman bei dem Lefer auch äußerliche Spannung bis dur letten Seite auslöft, fo zeigt biefes Buch, wie man fpannend fein und boch babei auf ber Bobe bleiben fann.

Geldansgabe von Jatob Baffermanns "Ganjemannden". Bon bem neuen Roman Jatob Baffermanns,,Das Ganfemannden" ift bei S. Fifcher, Berlag, Berlin, foeben eine wohlsfeile ungefürste Felbausgabe (geheftet Dit. 8.—, gebunden Mt. 3.75) erfchienen.

Das ungemein ergreifende Dichtwert, das in die

innerungen aus bem Kriegsjahr 1915. 128 Geiten; Oftavformat. Mit farbiger Umichlaggeich-nung von Billy Bland. 1, bis 5. Taufend. M 2.50. R. Thienemanns Berlag in Stuttgart. Frisch und munter und doch mit dem nötigen Ernst erzählt ist bier ein Teil der Ariegserlebniffe eines öfterreichischen Hauptmanns, der erst Flieger gewesen war und ben ichlieflich feine Nerven für diesen aufregenden Beruf im Stich laffen. Der Lefer macht feinen letten Blug mit und begleitet ihn dann, nach einer Zeit der Erholung, an die Dolomiten, wo er nun gegen die Italiener, die "Katselmacher", fämpft. In verschiedenen schönen, anschaulichen Bildern ift die Tätigfeit ber öfterreichifden Truppen in den Bergen geschildert. Für den humor bei der Sache forgt bes Sauptmanns practivoller "Pfeifen-bectel" Agapith, ber in feinem wunderschönen Dialekt immer wieder feinem Beimweh nach feinem lieben "Mantenegro" Luft macht und mit seinen dort getanen Kriegstaten prablt. Aber auch hier in den Dolomiten schwingt er sich zu selbstänbigen firategischen Leiftungen auf, ichlägt mit Hilfe eines Scheinwerfers und eines Spagen die Italiener in die Flucht und nimmt einen Berfaglierileutnant gefangen. Um Ifongo findet er dann den Seldentod. Und neben ihm freht die berbe Geftalt des Gallone, des Italieners, der um feinen Preis "erlöft" werden will, und ber mit ihm am Ifongo fällt.

Tafchenbuch für Biicherfreunde. 3. Folge. Ber-ausgegeben von Rudolf Greing. 224 Seiten mit 2 Bilbern in Rupferdrud. Rartoniert Dit. -50. Berlag von 2. Staadmann in Leipsig.

In dritter Folge tritt heuer bas "Taichenbuch für Bücherfreunde" wieder vor die Deffentlichkeit. Es ift fein Reuling mehr, sondern hat sich die Bunft der Lefermelt im weiteften Umfreis erworben. Der gefunden, volkstümlichen Richtung dienend, bringt das populäre Unternehmen auch in feinem dritten Jahrgang wieber eine ungemein abwechflungsreiche Fille eigenartiger und spannender Erzählungen und Stidzen sowie wertvoller Gedichte aus dem jüngsten Schaffen viel

Ausfuhrerlaubnis nur an Gesuchsteller durch die dä-nische Eisenzentrale bewilligt wird, übereinstimmend mit den Regeln der besonderen Bestimmungen. Pfälzische Kähmaschinen, und Fahrräber-Fabril vorm. Gebrüber Kahser, Kaiserslautern. Die om 18. Dezember stattfindende Generalversammlum soll eine Dividende von 15 (i. B. 8) Progent schließen, wodei N 99512 (M 49335) als Vortrag verbleiben. Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann), Mannheim. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 20. n. Mis. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent vorzuschlagen. (Frkt. Lig.)

Redarfulmer Fahrzeugwerke. Wie der "N. Bad Landesztg." zufolge unter Borbehalt mitgeteilt wer den kann, ist dei den Nedarfulmer Fahrzeugwerken. Akt. Ges., eine Erhöhung der Dividende 12 Proz.) um etwa 2 dis 3 Prozent in Aussicht un permen

zu nehmen. Aftiengesellschaft für Seilindustrie vorm ferd Bolff in Mannheim-Aedarau schlägt eine Dividende von 9 Brozent, gegen 7 Brozent im Borjahre, vor lleber die Aussichten des laufenden Jahres lassen sich angesichts, der Forthauer des Prisons feine bestimm angesichts der Fortdauer des Arieges feine be ten Angaben machen.

ten Angaben machen.

Schiffs-Nachrickten ber Holland-Amerika-Linik.
Mitgeteilt von Carl Göt, Bankgeschäft, Karlsruke.
"Kieuw Amsterdam" von Rotterdam nach Reubork.
17. November in Reuhorf eingetrossen. "Koordom von Reuborf nach Kotterdam, 18. November, 11.30 lihr vorm., Fastnet passiert. "Kundam" von Kotterdam nach Keuhork, 20. Kodember, 11.20 lihr nach dam nach Keuhork, 20. Kodember, 11.20 lihr nach trungen vorbehalten): 29. Nove., 3 lihr vorm., "Kender vungen vorbehalten): 29. Nov., 3 lihr vorm., "Moordom" von Kotterdam. 16. Dez., 4.30 lihr vorm., "Rieum Amsterdam" von Kotterdam. 30. Dez., 4.30 lihr vorm., "Kender vorm., "Kender vorm., "Kender vorm., "Kender vorm., "Kender vorm., "Kender vorm.

Eine dänische Eisenzenfrale.

# Mark gewachsen und der Silberbestand mit 16,3 Millionen Mark underändert geblieben, doch läßt die Bewegung auf dem Konto der Darlebenskassenicheine den neuem eine starke Nachtrage nach kleinen Jahlungsmitteln in Erscheinung treten. Obwohl nämlich der Reichsbank den den Darlebenskassensen 41,3 Millionen Mark Darlebenskassenschem überwiesen worden sind, hat sich der Beitand der Neichschaften und Arlebenskassensten um 19,2 auf 269,4 Millionen Mark berringert, weil 60,5 Millionen Mark in den Berkehr zu setzen waren. Der Bestand der Meichstassenschaft an Neichskassenschen ist mit 12,5 Millionen Mark um 0,5 Millionen Mark größer als am 15, 900 bember. Der Notenumlauf hat um 51,3 (1914 Ubnahme 50 Millionen Mark, 1915 Ubnahme 68 Millionen Mark) auf 7127 Millionen Mark abgenommen und ist durch Gold mit 35,8 Brozent, gegen 35,1 Brozent in der Borwoche, sowie durch Metall überhaupt mit 35,6 Brozent gegen 35,8 Brozent gedeck. Die Deckung der sämtlich täglich fälligen Berbindlickseiten durch Gold hat sich infolge Auflusse an frembeut Gelbern ein wenig verringert, sie derechnet sich jetzt auf 22,3 Brozent, gegen 22,7 Brozent in der Borswoche. (W.B.)

gleich 86,2 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 10651,7 Willionen Mark gesteigert. Die den den Darlebenskassen für die Zwede der fünsten Kriegsanleihe ausgeliehenen Darleben bekragen nunmehr 207,3 Willionen Mark, gleich 2,26 Krozent des vollbezahlten Anleihebetrages. Für alle sims Kriegsankeihen zusammen im Nennwerte den 46,7 Milliarden Mark haben die Darlebenskasien nach dem Stande dom 23. Robember 964,6 Millionen Mark gleich 2,1 Krozent ausstehen. (W.B.)

Barf um 0.5 Millionen Mart großer als am 15. Nobennber. Der Notenumlauf hat um 51,3 (1914 Abnahme 50 Millionen Mart. 1915 Khnahme 68 Millionen Mart) auf 7127 Millionen Mart abgenommen
umd ift durch Gold mit 35,8 Krozent, gegen 35,1 Krozent in der Borwoche, iowie durch Metall überhaudt
mit 35,6 Krozent gegen 35,3 Krozent gedeckt. Die
Deckung der jämtlich täglich fälligen Kerbindlichfeiten
durch Gold hat sich infolge Luflusses an fremden
Gelbern ein wenig berringert, sie berechnet sich jekt
auf 22,3 Krozent, gegen 22,7 Krozent in der Borwoche. (W.B.)

Die Einzahlungen auf die fünste Kriegsanleibe.
Tür die Zwecke der fünsten Kriegsanleibe sind die
Darlehenskassen in der Berichiswoche mit 7,3 Millionen Mart neu in Anspruch genommen worden,
kingegen ist ein Kennwert don 144,5 Millionen Mart
Kriegsanleibe neu eingezahlte Wetrag auf 9186,7

Eine dänische Eisenzentake.
Kovenhagen, 25. Kob. (Meldung des Aribauschen
mund die daurch das auf samtliche
Turch der der mu er en erweiterte deutsche Unter den der ein war en erweiterte deutsche Unter der in der Werschaudte
Tie en war en erweiterte deutsche Unter der in der Bureaus.)

Bureaus.)

Bureaus.)

Beranlakt durch das auf samtliche
Turch der der mu er en erweiterte deutsche Unter der in der eine Kommission mit der den Unter der und der den Kommission mit der den Unter den Wegierung in Werlin und erreichte dadurch, das diese eine Unter den Unte

vorzuschlagen. (Frest. Ista.)

Babische Uhrensabrik. A.-G., Hurtwangen. Rach dem Geschäftsbericht für 1915/16 hat besonders in der zweiten Hälfte eine solche starke Nachrage nach Uhren geherricht, daß die Gesellschaft den Anforderungen nicht voll entsprechen konnte, um so weniger, als ihre Betriebe auch sonst die um foweniger, als ihre Betriebe auch sonst die um führersten in Anspruch genommen waren. Der zissernmäßig nicht genannte Umsat habe sich ganz bedeutend steigern sönnen. Der sichon im vorigen Jahre um M. 280 000 angewachsene Fabrikationsgewinn dat sich um weitere M. 298 000 erhöht. Andererseits sind auch die Untwiesen wurden M. 13 000 mehr berwandt, wonach, obwohl an Bortrag M. 20 000 weniger zur Berfügung standen, der Neingewinn um M. 128 000 über den vorjährigen hinausgeht. Die weiter don 7 auf 10 Vrozent erhöhte Dividende erfordert M. 30 000 mehr. Die Reserve wird durch verstärfte Juweisung auf die gesetliche Söbe gebracht. Außerdem werden diesmal M. 62 000 mehr zu Ertraabschreibungen verwandt, darunter je M. 40 000 auf Liegenschaften und Waschinen. Verner dienen diesmal M. 40 000 als Keserve für Steuer, woder es sich wohl

schaften und Maschinen. Ferner dienen diesmal M 40 000 als Reserve für Steuer, wobei es sich wohl





Datentiertes direttes Ropierverfahren zur Vervielfältigung von Strich-Vorlagen

Befonders geeignet für techn. Zeichnungen, Kartographie, Katafterzeichnungen Bei Arbeiten, welche für unfer Versahren in Betracht kommen könnten, bitten wir unter Einsendung der Originale ein Angebot zu verlangen und steben mit Proben und Preisen jederzeit gerne zu Diensten.

C.S.Mülleriche hofbuchhandlung m.b. f, Karlsrube i. B.

I rauer Hite in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26

Herdschiffe in vielen Größen, in weiß u farbig, emailliert, empfiehlt

21. Rosenberger, Gifenhandlung, Marienftr. 32. Telephon 875.

Diese Woche! Bad. Rote Kreuz-**Geld-Lotterie** 328 Geldgewinne u. 1 Pramie 37000 1

15 000 A 22 OD OD OD M Porto u. Liste 30 Pfg.

J. Stürmer, J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. Franz Pecher, Karls Cari Götz, Hebelstr. 11/15.

Samstag, ben 2. Des., 81/2 Uhr

Monatsverfammlung Bereinslofal: Mapphorn, Amalienftr. 14a. Der Borftand.

> Spiegel-Schränke, Buffets, Tische und Schreibtische Vertikos, Diwane Federbetten, Bilder gut und billig H. Karrer

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible Bismarckstraße 33 empfiehlt in jeder Größe Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagohochsitz- u. Schieblettern Gartenleitern Trittleitern u.dg inbester Ausführun:

Städt. Badanstali (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel, Salz

Mutterlauge- und

Schweret- Thiopinol)
Bäder. Badezeit an den Werktagen Herren u. Damen: 8-1 Uhr vormittags und 3-8 Uhr nachm. Samstags abends bis 9 Uhr. Sonntags nur vorm 8 bis 1 Uhr. Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

#### Großherzogliches Hoftheater !--

Svielvlan: a) In Karlsrube:

Mittwoch, 29. Rovember. B 19. "Samlet". 4.7 bis 4.11 Uhr. (4 M)
Donnerstag, 30. Kovember. C 17. "Der Evangelimann". 7—1.410 Uhr. (4 M 50 H)
Freitag, 1. Desember. A 20. "Johannisfeuer". 4.8 bis 10 Uhr. (4 M)
Samstag, 2. Desember. C 18. Zum erstemmal: Sebbels Ribelungen 3. Zeil: "Striembilds Rache". 6—10 Uhr. (4 M)
Sountag, 8. Desember. 18. Sambarnari.

(4.M)
Sonntag, 3. Dezember. 18. Sondervorst. "Tristan und Folde". 6 bis nach 1,11 Ubr. (4.M 50.K)
Borversauf sür die Abonnenten am Dienstag, den 28. November, vormittags 10—1,12 Ubr. A. B. C; allgemeiner Borversauf von Dienstag, den 28. November, nachmittags 3 Ubr an.
Montag, 4. Dezember. C 19. Zum erstenmal: "Familie Schimes". 1,27—10 Ubr. (4.M)

b) In Baben Baben: Donnerstag, 30. Rovember. 14. Sondervorft. "Johan-nisfener". 47-9 Ubr.

Die Eintrittstarten für die ausgefallenen Vorstel-lungen wollen zurückgegeben werden, da sie zu anderen Aufführungen keine Gültigkeit haben.

#### Museumssaal

Dienstag, den 28. Nov., abends 81/4 Uhr:

Konzert

uise Vogel

Jenny Schmith

(Klavier) aus Preiburg i. Br. Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Herrn J. schweisgut.

Karten zu Mk. 2.-, I.- in der Hofmusikalien- Hugo Kuntz Nach folger handlung Hugo Kuntz Nach folger

von 9-1 und 3-7 Uhr.

Günftige Raufgelegenheit in

Damen-Belze und Muffen.

32 nur Birtel 32, eine Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung.

Zur Anpflanzung empfiehlt

# Obstbäume -

Busch-, Halb- u. Hochstämme in den gangbarsten Sorten. sowie großfrüchtige Johannis- und Stachelbeersträucher Verwaltg. d. K. Doldschen Baumschulen Gundelfingen bei Freiburg im Breisgau.

Oelfarben, Lackfarben Malerutensilien vorteilhaft im

forkengeschäft A. Schaeffer Waldstr. 15

Geschwister

ebensmittel-Ab

Günstiges Angebot für Wirtschaften, Kantinen. Rostgebereien etc.

Große Sendungen

feinster Fischmarinaden u. Essig-Gemüse-Konserven \*

eingetroffen

Rollmöpse mit Gurkeneinlagen

8 Liter-Dose 18.60 M Inhalt 84 Stück

4 Liter-Dose 9.40 M Inhalt 42 511

DelikateB-Bismarckheringe 4 Liter-Dose 10.35 M 8 Liter-Dose 20.45 M

Inhalt 52 Stück Innalt 104 Stück

Feinste Essiggurken

2 Liter-Dose 4.10 M. 4 Liter-Dose 7.20 M

Inhalt 100 Stück Inhalt 50 Stück

Feinste Salzgurken 4 Liter-Dose, Inhalt 50 Stück 5.75 M.

Mixed-Pickles gemischtes Essig-Gemüse

1 Pfd.-Dose 1.20 M 1 Kilo-Dose 2.25 M 4 Liter-Dose 8:75 M

Feinster Rotrüben-Salat 12 Liter-Eimer 10.40 8 Liter Eimer 7.20 4 Liter-Eimer 4.00 M

Täglich frische Fischräucherwaren und

Fischwurstwaren Sardellen-Grützwurst . . . 1 Ptd -Dose 2.10 Fischweinsülze (Schwartenmagen) . Pfd. 2.50 Fischfleischwurst . - . . . . . Pfd. 3.00 Fischleberwurst . . . . . . . . . . Pid. 3.50 Fischlyonerwurst . . . . . . . . . Pfd. 3.80

Feinster holländischer Voilfettkäse Pfd. 4.40 Bierkäschen . . . . . . Stück 10 // Muscheln in Gelee . . . . Portion 35.9

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

#### Aus Baden.

Unfere Helden.

Das Giferne Rreng 1. Rlaffe erhielten: Dberlt. Ernst \*Kürz beim Feldart.-Regt. 66, Lt. Dr. Karl \*Bölfle von Heidelberg, Hauptmann \*Harrich im 109. Landw.-Inf.-Regt. und Oberlt. \*Dobera im Pionier=Batl. 14.

Das Gijerne Rreng Zweiter Alaffe erhielten: Utsi. Albin \*Müller, Geb.-Batt. 4, Mitgl. d. Ge-langver. "Concordia"; Utsi. Julius \*Schilling, Rej. Inf. Regt. 93 von Gichtersheim, &. 3t. Anielingen b. Karlsruhe.

!! Pforgheim, 27. Nov. Die fürglich erwähnte ameritanische 8000 Mt. Spende kam nicht, wie es ursprünglich hieß, aus Neuwork, sondern von der Pforzheimer Kriegshilfe in Newart. Dort befin= det sich der Sauptsit der nordamerikanischen Goldwarenherstellung, die vor mehr als 40 Jahren von ausgewanderten Pforzheimern gegründet

Mannheim, 27. Nov. Frau Julia Lang hat, bie bereits furs gemelbet, im Gedenken an ihren verstorhenen Gatten, Geb. Kommerzienrat Lang, dur Sicherstellung der Bufunft des Beinrichdesfelben in einer fpateren Bufunft gu einer Bentrale ärztlich = wiffenschaftlicher Institute Mannheim den Betrag von 1 850 000 M gestiftet. Die Inhaber der Firma Beinrich Lang, in deren Gigentum bas Krantenhaus bisber ftand, haben Olefer Summe den Betrag von 1 150 000 M in 5% Reichsanleihe hingugefügt, und fo ift mit dem Beamtbetrag von 2500 000 M tie "Seinrich-Bang- Rranfenhaus- Stiftung" begrünbet worden, welche bereits die landesherrliche Be-tehmigung gefunden hat. Die Stiftung wird in Bufunft ben Betrieb des Rrantenhaufes über-

)( Nedargemiind bei Heidelberg, 27. Nov. Auf ber Jagd in der Gegend von Rainbach wollte der Biährige verheiratete Geometer Theod. Otto Deboff von Mannheim eine von ihm abgeschoffene und in den Nedar gefallene Ente holen. Das hochmaffer riß aber Dehoff mit sich und er er-

- Bühl, 27. Nov. Altbürgermeifter R. Kern in Bühlertal erhielt aus Amerika 700 Mt. gur Berteilung an die biefigen Armen jugefandt. Das Geld war von Bühlertälern, die nach Amerika ausgewandert waren, gesammelt worden, um hren vom Krieg geschädigten Landsleuten einen Liebesdienst au erweisen.

Rappelroded bei Achern, 27. Nov. Der 76jähriger Händler Laver Pfeifer, welcher von der Strafkammer Offenburg wegen Sittlichkeitsverbrechens mit 7 Monaten Gefängnis bestraft worden war, warf sich vor einen Zug der Rebenbahn, wurde überfahren und fofort getötet.

Oppenan, 27. Nov. Durch Feuer murde in Dutenbach bei Freudenstadt das Gafthaus jum Bären völlig zerstört.

Offenburg, 27. Nov. Im Alter von 78 Jahren Sauptlehrer a. D. Bernhard Droll, der über 40 Jahre hier Lehrer war, gestorben.

Freiburg, 27. Nov. Borbehaltlich ber Buftimmung bes Burgerausichuffes bat ber Stadtrat eine Abanderung der bestehenden Grundfate über die Gemährung von Kriegszulagen an die ftadt. Beamten und Arbeiter beschloffen, dahingehend, ie Einkommensgrenze zu erhöhen und zwar von M auf 3000 M für verheiratete Beamte, Boltsichullehrer und Arbeiter und Festsetzung einer Einkommensgrenze von 2000 M für ledige Beamte, Lehrer, Lehrerinnen und Arbeiter. Gerder hat der Stadtrat die Erhöhung der Kriegs-dulage für Ledige auf 6 M (vorher 4 M) monatlich, für Verheiratete auf 10.50 M (vorher 6 M) monatlich und auf 5 M für jedes Kind (vorher 250 M bis 3.50 M) mit Wirfung vom 1. Januar

:: Freiburg, 27. Nov. Das ftadt. Lebensmittel= hatte eine biefige Firma beauftragt, 60 000 Stud ungarifche Gier eingufalfen. Diefe Gier berden im Monat Dezember an Minderbemittelte dum Preis von 18 Pfg. für das Stück dum Ber-

- Ronftang, 27. Nov. In einer fürglich bier Abgehaltenen Besprechung der Badischen Fischverorgung wurde, nachdem vielfache Klagen über die du hohen Kleinhandelspreise laut geworden ma ten, eine Herabsetzung der Preise für die hier dum Berkauf gelangenden Bobenfeefische erzielt.

#### Mus dem Stadifreise.

Tranergottesbienft für Raifer Frang Jofeph. Inläftlich des Beimgangs des Kaifers Frang Jofindet am Freitag, den 1. Degember 10 Uhr vormittags, in ber St. Stefansfirche ein feierliches Requiem ftatt.

Todesfall. Un ben Folgen eines Schlaganfalls der Großh. Kammerherr Frhr. Wilhelm von . Und re gestorben. Er war Grundherr gu Königsbach bei Pforzheim. Die Herren von St. André gehören zu den älteren badischen Adels-geschlechtern. Seit 1650 sind sie im Besit der Grundberrichaft Köniasbach.

Die Beerdigung von Kommerzienrat Carl Jun= ter fand gestern mittag von der Friedhoffapelle unter febr ftarfer Beteiligung ftatt. Unter ben dur Trauerfeier Berfammelten bemerfte man ben berbürgermeifter, Bertreter des Stadtrats und Handelskammer, sowie Angehörige aus ben treifen der Induftrie. Befonders aabtreich maten die Angestellten der Firma Junker & Rub dugegen, ihm ihrem entschlasenen Chef die lette Ehre zu erweisen. Nach dem üblichen Orgelvor-Diel trug ber Gesangverein der Rahmaschinenbauer von Junter & Ruh das ergreifende "Sith und rubig ift ber Schlummer" por, worauf Stadtfarrer Schilling ein icharfumriffenes Lebensbild des Berftorbenen zeichnete. Er schilderte ibn als den arbeitssamen, weitblickenden Menschen, er von kleinen Anfängen an, durch raftloje Arbeit sich ein Lebenswert geschaffen, das heute inen Weltruf genießt. Er sagte aber auch, wie Carl Junter ftets der einfache Menich geblieben ein treuer Bermalter ber ihm verliehenen Baben, ein Arbeitgeber, der für die Wünfche feider Angestellten ein offenes Ohr hatte, und ein

beforgter Familienvater, ber ben großen Schmers | erleben mußte, seinen einzigen Sohn vor fich ins Grab finten gu feben. An das Gebet des Geistlichen ichlug fich die Niederlegung gablreicher Kranze an dem mit Blumen überdeckten Sarge, Bu deffen Seiten Abordnungen des Männerturnvereins und des Gesangvereins der Nähmaschi-nenbauer mit umflorter Fahne Aufstellung genommen hatten. Ein letites Abichiedswort rief namens ber Firma Direttor Chrensberger dem Entichtafenen nach. Er fam ebenfalls darauf zu fprechen, wie Carl Junter mit wenig Leuten feine Arbeit begann, wie fein Betrieb raich in die Bobe wuchs und wie der Berftorbene fest in dem Boben feiner Heimatstadt wurzelte, einer deutschen Eiche vergleichbar. Es sprachen dann weiter Bertreter ber technischen Beamten ber Gabrit, bes Gefangvereins der Rahmafdinenbauer, der tilteren Arbeiter, des Werfmeiftervereins und des Karleruber Männerturnvereins, den Carl Junter mitbegründen half und der ihn in Dantbarfeit feiner Berdienfte um die deutsche Turnsache du feinem Chrenmitglied ernannt hatte. Weiter sprach Geh. Kommerzienrat Kvelle für die Sandelstammer, welcher der Berftorbene feit 1889 angehört hatte und der er als handelsrichter viele wertvolle Dienste geleistet hat. Rach einem nochmaligen Chorvortrag wurde dann der Sarg unter Orgelspiel aus der Kapelle getragen und draußen in den herbstlichen Gottesacker gejenft.

Boltszählung. Seit gestern werden die Sauß-haltungsliften für die Boltszählung von der Schummannschaft verteilt. Wie aus der Befanntmachung bes Bürgermeisteramts vom 24. November hervorgeht, werden in jedem Saufe die nötigen Liften bei einer Saushaltung abgegeben, die sie dann umgehend an die übrigen Saushaltungen weitergeben wird. Es ift bringend erwünscht, daß fich jeder Haushaltungsvorstand alsbald mit dem Juhalt der Haushaltungs lifte vertraut macht. Man forge dafür, daß di Bifte fauber bleibt und nicht verlegt wirb. Bei tere Gingelheiten über bie Baflung find ber Bekanntmachung des Bürgermeisteramts zu entnehmen.

Rartoffeln nur in fühlen Kellern lagern Bon Privatleuten hört man oft flagen, daß sich die Kartoffeln ichlecht hielten. Wenn man den Rlagen nachgeht, stellt fich meist herans, daß die Kartoffeln, namentlich in befferen Saufern, in Rellern mit Dampfheigung gelagert wurden. Rur wer einen Reller hat, beffen Temperatur im Binter unter 8 Grad Celfius finet, follte Kartoffeln ein lagern; in anderen Fällen ift es zwedlos und vom Befichtspunft der vollen Ausnutung der Beftande ichädlich. Durch Bersuche der deutschen Kartoffelfulturstationen in Dahlem bei Berlin ift erwiesen worden, daß die Kartoffel, die in einem Raum unter 8 Grad Celfius liegt, die Sigenschaft besitzt. eine Korfichicht über ben verletten Stellen gu bil den, mährend in wärmeren Räumen die Fäulnis feime, die immer an den Kartoffeln haften, leichter in die Kartoffeln eindringen.

Elektrotechnischer Berein. "Die Teilnahme des Staates an der öffentlichen Elektrigitätsverforgung unter besonderer Berücksichtigung der jüngsten Borgänge in Württemberg" lautete das The ma, über das am letten Samstag im großen Hörfaal des eleftrotechnischen Inftituts der Techn. Sochichule Berr Oberingenieur Büggeln aus Stuttgart einen Bortrag hielt. Der Redner, felbst Besitzer eines Kraftwerkes, bat fich früh zeitig mit der Landes-Stromverforgung beichaf tigt und u. a. Pauschaltarife aufgestellt, wobei er den durchichnittl. jährl. Stromverbrauch eines Gebietes nicht entsprechend der Bevolferungsdichte, fondern entsprechend dem Biehbestand angeste und errechnete. Jest erft im Kriege, fo führte der Redner u. a. aus, erfennen wir, wie wichtig es war, daß fo große und zahlreiche Bezirke mit Cleffrigität versorgt sind, jest, wo alles Arbeits-vieh, insbesondere Ochsen und Pferde, fehlen und allein die Mildflibe im Lande gurückgeblieben sind, die aber, um Milch geben zu können, feine Arbeit leisten bürfen. Die allgemeine große Ausbreitung der elektrischen Kraft in allen Länbern bat auch unfere Bundesftaaten veraulaßt, fich eingehender mit der Frage zu beschäftigen, ob und inwieweit sich der Staat als folder an der Landes-Elektrizitäts = Erzeugung und =Berfor= gung beteiligen foll. Dabei wurde festgestellt, daß der Staat als Unternehmer der gefamten Straftanlagen nicht nur Gemeinnühiges ichaffen, fondern fich auch eine neue bedeutende Einnahmequelle erwerben konnte, durch die, ähnlich wie durch die verftaatlichte Gifenbahn, neue Stenern herabgemindert bezw. unnötig gemacht würden. Denn der Ruf nach billigem Strom ist gar nicht so groß, in der mittleren Industrie, wo haupt-fächlich die Arbeiterlöhne maßgebend sind, spielt das Stromgeld feine Rolle. Trobbem murbe burch Berftaatlichung ber eleftrischen Rraftergen gung der Strompreis allgemein um mindeften 3 Pfg. pro Rilowattftunde billiger werden, da die vielen, jest noch von einander unabhängig arbeitenden großen und fleinen Gleftrigitats erzeugungs-Unternehmen überaus unmirt.

In Burttemberg, dem Land ber fleinen Baffer-frafte, finden wir in den Stromfabriten Lofomobilen, Bengin-, Cauggas-, Diefel- und die verichiebenartigften anderen Straftmotoren, ohne jede Einheitlichfeit, und es bestanden im Jahre 1912 nicht weniger als 278 felbitftandige Eleftrigitätswerte, unter benen ungablige Rleinanlagen maren und heute noch find, die mit Wafferfraft Dampf- und Gasmotoren und ichlieflich aud mit anderswoher bezogenem Strom arbeiten. Dabei geben viele Arbeitsfrafte verloren und mert volles Brennmaterial bleibt unausgenutt, der art, daß die Unwirtichaftlichfeit gang bebeutend groß wird, denn mit den Majdinen, die jahrlich 800 Millionen Kilowattstunden erzeugen fonnen wurden g. B. im Jahre 1914 nur 160 Millionen Rilowattftunden bergeftellt. Go leifteten Acctarwerfe in Eflingen anftatt 28000 nur 9609 Kilowattstunden im Jahr, da sie nur 1225 Stunden ausgenutt wurden. Wird aber die viele brackliegende Kraft auch noch verwertet, so wird jedes Land in kurger Zeit allein durch 4 bis 5 tie allmählich aus. Sauvierzeugungsanlagen, gebaut werden muffen, überreichlich mit Strom verforgt werden konnen, und die elektrische Groß= wirtichaft im Staate ware das Butunfts-Es ericeint nun swedmäßig, die Ber-

ich aft lich arbeiten.

Großfraftwerke, die die gefamte Stromerzeus gung langfam übernehmen und von den Bleinanlagen erwerben, durch Gründung gemijcht= wirtschaftlicher Unternehmen einzuleiten, benen fich wiederum Städte und Privatgefellichaf= ten beteiligen. Bor allen Dingen ift weitgebende Zusammenarbeit notwendig, wenn das große Biel erreicht werden soll, und außer ben Hauptneben, die jeder Staat für fich durch Berbindung ber wenigen, die gesamten Stromfrafte liefernden Großerzeugungsanlagen ergeben (in Bürttemberg find folde in Stuttgart, Beilbronn, Boppingen, Mim, Rottweil, in Baben in Forbach und Mannheim vorgesehen), mare auch ein Stromaustauschnet der Staaten untereinander gu erftellen. Befonders für Baben, in meldem Lande wegen feiner Länge eine einzige, das Land burchiebende Leitung zu errichten fein wird, mare ein Unichluß und Austaufch mit den Rebenftaaten, Württemberg (Forbach-Stuttgart, Laufenburg-Rottweit) und mit der Pfalz von großem Wert. "Ich werde", so führte der Redner zum Schluffe aus, "nach Rraften dazu beitragen, das Busammenarbeiten an fordern, Landwirtschaft und Industrie gur höchsten Blüte gu bringen und so der Augemeinheit zu nüten."

Mit reichem Beifall nahmen die gahlreich erichienenen Buhörer, unter denen fich auch der Minister des Innern, Erg. von Bodman, fowie Oberbürgermeifter Siegrift befanden, diefe Husführungen über das allgemeinwichtige Projekt

Die Mildhändler von Rarlsruhe und Umgebung haben in einer am 26. Rovember im Gast-haus "Zum goldenen Adler" stattgefundenen Ber-sammlung folgende Resolution einstimmig angenommen:

"Nachdem durch Bekanntmachung des Stadtrats ber Haupt- und Residengstadt Karlsruhe neue Mildhöchstpreise festgeseht murben, find die Milchhändler in ihrem ohnedies fargen Berbienft noch mehr als bisher geschmälert worden. Die Bersammlung ift fich einig, daß die festgesette Spannung amischen Gintauf- und Berfaufspreis ber Milch feine gerechte Entlohnung für die aufzuwendende Mühe und Zeit zur Berteilung der Milch darftellen fann. Insbesondere ift der immer schwieriger werdenden Berteilung der Milch gegenüber in Friedens-geiten burch Bermeffen der Milch in fleinerem Quantum fowie der Ginführung der Milchfarte, die zweifellos dem Milchhändler viele Arbeit verurfacht, in feiner Beife Rechnung getragen Die Berfammlung nimmt entichieden dagegen Stellung, daß die Milchhändler beim Verkauf im Haus den Liter Milch um 2 Pfg billiger abgeben müffen und erblickt darin eine gegen den Milchhändler gerichtete unbillige Magnahme, sowie eine Abweichung von einem ftets üblichen Sandelsgebrauch. Es ist ein unbilliges Berlangen, daß nur der Milchhändler feine Ware im Saus billiger verkaufen muß während bei allen anderen Rahrungsmitteln eine berartige Bestimmung nicht besteht und erblickt darin der Milchhändler eine gegen ihn gerichtete Ausnahmebehandlung.

Die Berjanmlung ersucht daber verehrt. Stadtrat, die Ungleichheiten beim Verkaufe der Milch aufzuheben und den Milchpreis, fowohl abgeholt wie ins Haus gebracht einheitlich auf 86 Pfg. pro Liter festsetzen zu wollen. Die Milch= händler erwarten, daß von feiten ber Behörden mehr als bisher ihre Interessen beachtet werden, aumal der Mildbandler unter der Bertenerung der Lebensmittel ebenfo leidet wie jeder andere Bürger, und bei Jeftfetung von Milchböchstpreisen auch der Milchhandel vorher

Berfammlung bedauert, daß von feiten der Behörden dem Milchhändler wohl mehr Arbeit aufgebürdet, sein Lohn aber gefürst

murbe. Im Bufammenhang hiermit wird uns aus Mildbandlerfreifen geichrieben: Die Berordnung bes Großh. Ministeriums des Innern vom 20. November bringt den Landwirten eine beträchtliche Erhöhung der Milchpreife, verbunden mit dem bedingten Lieferzwang ab 1. Dezember. Die Landwirte meffen die Schuld an dem ftarken Milchrückgang dem Hebergang von der Grünfütterung gur Trodenfütterung bei. Diejes durfte infofern nicht autreffend fein, da in früheren Jahren die Bei ber Beigrilbenfütterung uns eber eine Zunahme, ftatt ein Riicgang der Milch gebracht bat. Den 3wang gur Ablieferung der Milch haben fich die Landwirte felbit guguichreiben.

Es dürfte den Milchhandel feine Schuld treffen, daß die Städte bis jest fo wenig Milch hatten, und wenn wirflich vom 1. Dezember ab mehr Mild angeliefert wird, mogen die Konjumenten feine falichen Schliffe baraus gieben, als batten die Milchhändler nicht ihre Pflicht getan, sondern daß der Zwang erreicht hat, was freiwillig nicht

Mogen die Behörden jest mit festen Armen gupaden, damit wir bei der Mildverforgung der Stabte einer befferen Butunft entgegenfeben.

Bis dahin bitten wir die verforgungeberechtigten Mildfonjumenten, fich gedulden gu wollen wenn ihnen der Milchhändler nicht das vorgeschriesich gedulden zu wollen, bene Quantum Milch geben tann, denn ber größte Teil ber Milchhändler bat nicht die nötige Milch Dagu. Auch ift es nicht berechtigt, wenn man im mer dem Milchhändler den Bormurf macht, die Reichen befämen Milch genug, das ift nicht mahr, auch die reichen Leute leiden unter ber Milchnot ebenfo wie die armen, und wenn man ber Sache auf den Grund geht, fo ift es meistens Einbildung, denn fobald ein Nahrungsmittel knapp wird, muf ien es die Reichen haben. Die Milchhändler verteilen ihre Milch gerecht.

Rünftlerpostfarten. Professor Mb. Silden = brand, der befannte Pforzheimer Maler, bat in einer reigenden Gerie von 5 radierten Boftfarten, betitelt "Mus bem Refrutenleben" der ibnilifchen Seite des Soldatendafeins humorvolle und anziehende Motive und Augenblicke abgewonnen. Reben ber vorzäglichen technischen Behandlung ift es vor allem der perfonliche Bortrag, der diefen fleinen Rarten des Rünftlers einen außerordentlichen Wert verleiht. Ob er fich felbst als Kanonier ober seine Stiefel bar= ftellt, ob er und Soenen aus der Rantine, vom Schlafboben ober bei ber Impfung zeigt, wir jeben und erleben dies alles durch das Medium staatlichung der gunachft genan gu bestimmenden' einer reifen, flaren und eigenartigen Runftler-

schaft. Der Preis ber nur in beschränkter Auflage erschienenen Folge von fünf Blättern, auf Bostfarten gebruckt, beträgt 1.50 M. Der Erlös fommt den Angehörigen gefallener Kameraden bes Telbart.-Regt. "Großherzog" Rr. 14 gugute. Bifdwerfauf au billigen Preifen findet ftatt am Dienstag vormittag von 8 Uhr ab in der ftabt.

Fischmarkthalle und in der Sofienstraße 96/98. Beransfaltungen. Bereine und Borführungen.

Grund: und Sausbefiger:Berein. Um Freitag, den 1. Dezember findet im Saal 3 der Brauerei "Schrempp" ein Bortragsabend des Grund- und Sausbesitzer-Bereins statt, du welchem auch Freunde des Bereins eingeladen werden. herr techtsanwalt Dr. Weingart aus Mannheim wird über die Frage der Errichtung von Sausbesiterkammern berichten. Sinblid auf die Bichtigfeit biefer Frage für den Sausbesit ift den Sausbesitern der Bejuch diefes Bortragsabends bringend gu empfehlen.

Das Refibeng-heater, Waldstraße 30, bringt für Mittwoch, 29. Nov., bis einichl. Freitag, 1. Ded., wiederum eine Erstaufführung: "Der Einfiedler von St. Georg", ein Filmdrama in 4 Abteilungen nach alten Aufzeichnungen von Fred Sauer, in Szene gefett von Emerich Hanns, in ber hauptrolle: Friedrich Belnif. Ferner find porgejeben: "Drei Bater - ein Sohn", Luftfpiel in 3 Aften, eine Naturaufnahme "Das schöne Thuringen", und die neuesten Kriegsberichte der Gifo-Boche (vom rumanischen Kriegsschauplat und von der Weitfront) aftuell.

#### Standesbuch-Uuszüge.

Todesfälle. 24. Non.: Friedrich Hartmann, alt 48 Jahre, ledig, Taglöhner. — 25. Non.: Emil Banther, alt 58 Jahre, Chemann, Oberrevisor; Marie Allbach, alt 49 Jahre, Chefran von Philipp Albach, Packer; Bilbelm Benzel, alt 32 Jahre, ledig, Kaufmann; Josefine Schmitt. alt 63 Jahre, Chefrau von Ferdinand Schmitt. Postschaffner; Karl Junter, alt 76 Jahre, Chemann, Kommerzienrat und Privat. - 26. Nov.: Anna Söfler, alt 67 Jahre, Witwe von Wilh. Höfler, Mechaniker.

Beerdigungszeit und Tranerhaus erwachsener Berftorbenen. Dienstag, den 28. Rovember. 2 Uhr: Friedrich Raut mann, Raufmann, Buletit Gefreiter im Gren.-Regt. Rr. 109, gestorben im Felde, Gervinusstraße 5. — 1/28 Uhr: Wilh. Bengel, Kaufmann, Sofienstraße 31. — 3 Uhr: Karoline Hofer, Schwanenstraße 1.

#### Brieffasten.

3. M., hier. Ihr Hauptmann hat völlig recht. Da Gie Militarperfon find, benötigen Gie gur Berehelichung die Genehmigung Ihrer vorgesetten Dienstbehörde. Sie vermuten richtig, daß die evtl. eintretende Unterstützungspflicht der Heeresverwaltung gegenüber Frau und Rindern Grund ift für die Ihnen vorgelegten Fragen. Selbstverständlich soll die Beirat an sich hierdurch nicht unnötig erschwert werden, dies liegt ficher Ihrem Saupimann fern.

3. B. im Felbe. Ja, auch wenn Sie im Felbe fteben, muffen Sie Erbichaftsfteuer für bie ererbten Grundftiide begablen.

F. 3. Benben Gie fich mit Ihrer Anfrage an hiefige Müngkabinett (Sammlungsgebäude, Friedrichsplat 16).

#### Bom Weffer.

Betterbericht des Bentra bureaus für Meteoro logie und Sydrograbbie vom 27. Rovember 1916

Boraussichtliche Bitterung am 28. Rovember Wechfelnd bewölft, leichter Nachtfroft.

Witterungebeobachtungen b. Meteorolog, Station Starierung

Orts-Bei	Barom. mm			Gencht.		Dim- mei
26. Nov. Nachts 10 U. 27. Nov. Worgs. 8 27. Nov. viittgs. 3		3,0 1,0 4,8	5,5 5,1 5,3	95 95 8-		wolfent bebedt wollig
Sochfte Temperatur um 28. 8.7, niebrigde in ber baranfolgenden facht: 1,5. Rieberichtagsmenge gemeilen am 27. frub 1,7 mm. m z						

Balleritand des theins von 27. November 1913 Schniterinie 190. geftieg. 12, febr 278, geftieg. 4, Maxan 459, geftieg. 6, claundeim 371, gefall. 5.

Wetterbericht ber Deutschen Seewarte vom 27. Novembe 1913, vor n ttags 8 4hr in.z.

Cae : m. derlin . resiau . Key Frankfurz (Main) terisruhe (Baben) acber Acber builting 85

Dermannftabt 29tternigsverlauf bet lehten = stemlich beiter, 2 - mein bewolft achlich vormittags kieterichtige, 6 = chlage, 6 = machte Rieverichlage, 7 24 Stunden 0 - metft

# Anterhaltungs=Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Rachdrud fämtlicher Artifel verboten.) Abschied.

Kameraden fommen. Kameraden gehn. Man jagt wie etwas Selbstverständliches: "Unf

Und fühlt doch plöhlich dumpf: es wird nicht fein. Man reißt noch einmal das Licht fremder Augen

Man schweißt sich einmal noch in eines andern Ce-

Das morgen ichon gurudfällt in ein dunkles Cand.

Alfred Richard Meger (in feinem Buch "Bor Dpern". Falfen-Berlag Darmftadt.)

#### Die Katakomben an der Somme.

Bon unferm Kriegsberichterftatter. Großes Sauptquartier:Weft, im Rov. 1916. Bei ben Rampfen um Combles ift gum erften

Male in diefem Kriege merkwürdiger Ratafom= ben Erwähnung geian worden, unterirdischer Gänge und Gemächer, die sich tief unter den Straßen und Häusern des Fledens dahinzogen. Mochte der Feind oben getroft alles in Splitter und Trümmer schießen. Unten in den alten und Trümmer ichieben. Unten in den alten Söhlengängen, wo der Berbandsplat aufgeschlagen war, waren wenigstens die Bermundeten ficher. Die viele Meter dide Dede des gewachfes nen Bodens durchichlugen auch die ichwerften

Granaten niemals. Die Katakomben von Combles — die sächsischen Truppen naunten sie die "Kumben" — haben uns also gute Dienste geleistet, so lange der Ort im Trommelfener lag. Ihre Entdeckung war im Trommelfener lag. Ihre Entdedung war einem Zufall guguschreiben gewesen. Ihr Zweck und ihre Ausdehnung konnten nicht festgestellt werden, benn ju wiffenichaftlichen Forichungen war ber Zeitpunft für die Bejabung ungeeignet. Sie verloren fich nach einer Richtung in einen endlofen Gang, der über 200 Meter weit verfolgt werden fonnte. Dann wurde die Luft fo ichlecht, daß man nur mit der Gasmaste weiter fonnte. Eine Ortsjage behauptete, diese rätselhaften unterirdischen Gemächer stammten von einem mittelalterlichen Schloß, welches geheimnisvoll mit einem Nachbarschlosse verbunden gewesen sein

Rach und nach hat fich herausgestellt, daß diese Ratakomben feine besondere Eigentümlichkeit von Combles gewesen sind, sondern daß sie fich unter febr vielen anderen Orten an der Sommefront befinden, 3. B. auch unter Bapaume. Es gibt Leute, welche behaupten, daß fein altes Dorf in der gangen Gegend fet, welches nicht haustief unter feinen Stragen biefe beimlichen Sohlengange verberge. Finden fte fich einmal ausnahms weife nicht, bann muß der Sohlenpaftor 3. auf Bejuch tommen, ein gelehrter und beweglicher Divis sionsgeistlicher, welcher die Katakomben der Sommefront zum Gegenstand gründlicher Forschungen gemacht hat. Der braucht nur zu erscheinen, dann entdeckt er die Höhlen sicher. Manchmal sördert sie auch der Zufall zu Tage. Reulich war ich in einem Dorfe, in das der Feind täglich seine ich meren Granaten wirkt. ichweren Granaten wirft, gegen die weber die dunngemauerten Bäufer, noch die Reller Dedung bieten. Man begann alfo mit dem Bau von unterirbifchen Quartieren. Raum aber maren die Pioniere an einer Stelle in die Erbe gegangen, als fich vor ihrem Spaten weite Gewolbegange und hobe Sallen auftaten. Gie hatten die Ratatomben gefunden, beren Bugange bier ver-Man brauchte sich in den Gelassen, die vor Jahrhunderten ober Jahrtausenden mit sauerem Menichenichweiß geichaffen worden waren, nur häuslich einzurichten und hatte eine mübfame, wochenlange Arbeit gespart. In vielen anderen Orticaften find die Ratafomben befannt, wenn auch manchmal nicht zugänglich, und haben ben

allem aber die Einbildungstraft der Landesbewohner lebhaft angeregt und taufend Sagen und Märchen veranlaßt. Bald follen fie das unterirbifche Schlof eines Räubers gemejen fein, ber bier feine Befangenen einkerferte und feine Schabe verbarg. Bald follen fie als Bufluchtsftatte allen möglichen Berfolgten gedient haben, von ben alten Galliern bis gu ben Sugenotten und den Feudalen mährend des Jakobinerwütens. Bevölferung hat ein eigenes Bort für diefe Ratakomben, mas icon beweift, daß fie in ber Begend weit verbreitet und allgemein befannt find. Man nennt fie in der Bicardie "les muches".

3ch habe einzelne diefer "Muches" gefehen und eingehender die großartigen Anlagen besichtigen fonnen, die fich unter bem Dorfe B. . . in der Rahe von Bapaume babingieben. Betrachtet man ihren Grundriß, fo ertennt man, daß fich unter bem gegenwärtigen Dorfe ein aweites, ichier größeres, unsichtbares tief in der Erde verbirgt. Das untere hat wie das obere eine Hauptstraße, an die fich links und rechts Rebenftragen und Wege und allenthalben Bohnplage anichliegen. Aber weder an Zahl noch an Lage entsprechen sich die beiden. Sie sind ganz unabhängig von-einander entstanden. Die Bevölkerung des jet-zigen Dorfes hätte in dem unterirdischen samt Sausftand und Bieh wohl reichlich Plat.

Man fteigt siemlich tief unter bie Erbe, ehe man auf ebenen Weg fommt. hier folgt man einem mannshoben und hinlänglich breiten, unregelmäßig verlaufenden Bang, der in den gemachfenen Kreidestein gebrochen, und nur dort, wo er unter ber oberirdifden Strafe hinführt, mit Badfteinen fauber überwölbt ift. Das Alter diefer Bacfleine war nicht au erkennen. In einer anberen Muchesanlage fand ich im Gewölbe Bacfteine, die römische Bablen trugen und nach ihrer Art später als mittelalterlich waren. Gang öffnet fich alle paar Schritte weit nach rechts ober linfs, und durch eine niedere Deif-nung gelangt man in ein Gemach. Diefe Gingelräume find von unregelmäßiger, rundlicher Form und mitterer Stubengröße, also wohl geeignet, einer Familie einen notdürftigen Unterschlupf für einige Beit ju gewähren. Unter fich fteben die Gemächer nicht in Berbindung, fondern jedes zweigt sich durch die Eingangshöhle selbständig vom Hauptgange ab, mit dem es wie mit einem Stiel dusammenhängt, so daß das Ganze im Grundriß wie eine Weintrande aussieht. In die Wände gehauene Site oder Bänke, wie sie in Höhlen sonst häufig sind, bemerkt man nirgends. Aber fast jedes Gemach hat gleich vorn neben dem Singang eine Rifche in der Wand, die augencheinlich jum Aufstellen des Lichtes gedient hat. Ein Raum übertrifft alle anderen an Größe und wenigstens leidlicher Sorgfalt der Ausführung. Er ift über 4 Meter hoh, und seine Dede ver-läuft spih, wie ein gotisches Gewölbe, nach oben. Das soll die unterirdische Kirche gewesen sein. Der Boden der Gänge, in denen sich ein Unkludiger wohl verirren konnte, und ber zahlreichen Gemächer ist 16 Meter und mehr unter der heu-tigen Oberfläche. Mit der Oberwelt stand dieses Katakombenlabyrinth früher, ehe die deutschen Soldaten bequemere Zugänge schufen, nur durch einen runden, ausgemauerten Schacht in Berbindung, der von oben aus genau wie ein verfiegter Brunnen ausfah. Dennoch ift die Luft in allen Teilen der Anlage erstaunlich gut. Bande find außer an wenigen Stellen, wo burch Gesteinsprünge Baffer fidert, troden. Dier ließ es sich also, wenn es sein mußte, ebenso gut ans-halten wie in einem heutigen Schützengraben-unterstand. Ob diese "Muches" bewohnt gewesen sind, verraten sie dem flüchtigen Besucher nicht. Muf dem Boden ift feine Gpur von humusbil dung wahrzunehmen, doch ift es möglich, daß ipater abgebrodelte Teile von Banden und Dede den humus wieder jugebedt und geweißt haben.

Ich fenne die Ergebniffe der frangbfifchen Lo-falforichung über die "Muches" nicht und weiß nur, daß einzelne fie für vorgeschichtlich, andere für febr fpat halten, mas fich nicht gu miderfpreden braucht, denn die jum Bau biefer Ratatomben febr geeignete Areideformation kann gu den verschiedenften Beiten in gleicher Rot die gleichen

lexmeisel des Steinzeitmenschen ober der eleftri-iche Korunthbohrer des heutigen Pioniers den Unierstand in die picardische Kreide höhlte — 1000 Jahre später sieht es den Wänden niemand mehr an. Unterstände, so verborgen wie möglich, hat man hier zu allen Zeiten gebraucht, und es bedurfte nicht erft bes Trommelfeuers der Somme-Difenfive, um gu zeigen, daß man im allgemeinen ficherer in Rellern wohnt, fo tief wie moglich und jedem Tagesstrahl jo fern wie möglich, als in den lieblichen Dörfern der Picardie, deren Strohdächer der weiche weftliche Seewind vom Aermelmeer streichelt. Gin Blid auf die unerbort blutige Geichichte bes Landes gibt Aufichluß.

Den Urbewohnern haben die Rervier das Band abgenommen, die Cafar die wilbeften unter den Belgiern nennt. Alls fie gum Rampfe gegen ben römischen Eroberer auszogen, verstectten Beiber, Rinder und Greife an Stellen, mo fie fein Seer finden fonnte. Cafar meint, es fei zwifchen Simpfen gewesen. Aber die Rervier werden ihm das Geheimnis schwerlich an die Rase gebunden haben. Dann verwüften die Manen, Schwaben, Bandalen und Burgunden, guleht am gründlichsten die Franken die ichlechtgeschützte römische Broving. Im frühen Mittelalter bliebte Ranberhandwert nirgends außer in den Arbennen fo wie in den Waldfümpfen an der Somme. Die Butte de Marlancourt, deren Tiese jest täglich die Granaten zerwühlen, ist in Wirt-lichteit ein römischer Tumulus, nach der Ortseiage aber der Grabhügel des Räuberhauptmanns Berengar. Die Abteien nud Klöster der Gegend, wie Caucourt und St. Pierre, maren jugleich fefte Burgbauten gegen die landfaffigen Briganten und gegen die gu Schiff die Somme beraufkommenden Rormannen, die grundsählich nur Afchaufen hinterließen, wo sie einfielen. Dann kommt Bapaume zum Atrecht und zu Flandern, während Peronne bei der Picardie bleibt. Engländer, Frangofen, Kriegshaufen der Grafen von Flandern plündern und fengen abwechselnd bas unglückliche Band, erschlagen die Bauern und treiben das Bieh weg. Den hundertjährigen Krieg fühlt niemand ichwerer als bas Gebiet an der Comme. Dann wird es jum Reiche Burgund gefchlagen. Aber ber Krieg und der Raub find hier so landesüblich geworden, daß niemand mehr fragt, wem diese Dörfer gehören. Ob franabfifde oder burgundiiche Geere, mas hier die Stragen entlang gieht, das mordet, raubt und fest ben roten Sahn auf bas Firftgebalt bes

Das bleibt fo Goldatenrecht und Bauernichidfal burch die Jahrhunderte. Dann verschlimmert ber Glaubenszwiespalt zwischen den fatholischen Sudprovingen und den protestantischen Riederlanden die blutigen Sitten. Franzosen und Spanier brennen die taum wiedererftandenen Dörfer abwechselns nieber. Das Land fommt rechtzeitig unter frangöffiche herrichaft, um ber Schauplat bes Bürgerfrieges zwischen bem gro-Ben Conde und dem fühnen Turenne gu merben. Gierig verfolgen die Bluthunde Robespierres die firchengläubigen und fonigstreuen Bicarben. Es geht ein einziger langer Streifen Blut durch die Beschichte bieses Landes, breit, sumpfig, verichlungen, wie die Somme durch ihr Tal flieft. Und es gibt fein Jahrhundert, wo nicht in diefen Ratafomben bangenbe Geelen in arger Kriegenot gefeufat und gebetet haben mogen, feines, wo man nicht neue tiefere Berftede in den erharteten Schlamm bes Rreidemeeres gebrochen bat, das hier Jahrmillionen, bevor es Menschenfriege gab, gewogt und die größten Ratastrophen der

Tiergeschichte erlebt hat. Bon ben Tagen, wo das Geichlecht ber Saififche mit neuen technischen Rriegemitteln die Beltherricaft ber Saurier vernichtete, bis gu bem Morben ber Comme = Offenfive mit ihrem Maffenfampse der Granatungeheuer — es ist eine eins zige Linie mit lächerlichen Wiederholungen im Rleinen. Als wir in Combles unferen Berbandplat in den Ratatomben eingerichtet hatten, fcoffen und die Englander Gasgranaten por ben Gingang. Richts Reues! Bahrhaftig nicht. Denn als fich im Beginne des 15. Jahrhunderts die armen picarbijchen Bauern mit Weib und Rind

Gegenstand gelehrter Untersuchungen gebildet, vor | Unterichlupfe hervorgebracht haben. Ob ber Si- | in ihre "Muches" geflüchtet hatten, marfen bie Armagnaten qualmende Feuerbundel in bie Lufticachte, io daß alle Infaffen erftiden mußten.

Es lohnt fich wirklich nicht, darüber nachaufinnen, in welchem morderifchen Beitalter diese Ratatomben entftanden fein mogen, in die beute, biesfeits und jenfeits ber Gront, ber Argt feine Bermundeten por dem im Sonnenlicht rafenden

28. Schenermann, Rriegsberichterftatter.

#### Allerlei.

Amerikanische Reklame-Wohltätigkeit. Bwei ber reichften Manner Ameritas, ber Stahlfonig Charles Ch wab - ein Mann von deuticher Abfunft und der Cohn des großen Rodefeller haben sich zusammengetan, um einen Riefen-Bohltätigfeitsplan in die Tat umzuseben. Sie wosen nämlich, fobald ber Rrieg gu Ende ift, nicht wenis ger als 100 000 frangofiiche Kriegsmaijen anneb men und für deren Ergiehung forgen. Um diefes Werf durchauführen, ift, wie berechnet worden ift, eine Summe von 130 Millionen Doslars oder 520 Millionen Mart erforderlich. Die Erziehung eines elternlosen Kindes foll durchichnittlich 600 ... jährlich fosten, was mit einer jährlichen Ausgabe von etwa 60 Millionen M gleichbedeutend mare. Freilich können die armen Dollarkönige Rocke eller und Schwab den Betrag für diefes von ihrem Namen gedecte Unternehmen nicht allein auf bringen; fie haben vielmehr beschloffen, daß bas Geld durch eine Riefensammlung in allen Staaten dusammengebracht werden foll. Jeder Beichnet Dello durch eine Kriegen mirchenhafte Summe aus eines Beitrages ioll nun verpflichtet werden, zehn Jahre lang fährlich eine gewisse Summe zu entrichten. Rockeseller hat für sich selbst eine Million Dollars jährlich gezeichnet, ebenso Schwab, der während des Krieges märchenhafte Summen an Munitionslieferungen für die Alliterten verdient hat, wofür er fich nun auf diese Beise wohl in be icheidenem Maße erfenntlich zeigen will. In ber Tat follen Rockefeller wie fein Wohltätigfeits Kompagnon geäußert haben, es fet nicht mehr als billig, daß fie einen Teil ihres Berdienftes opferten, um die traurigen Folgen biefes Krieges au lindern. Die Ermägung, daß diefe Bunden gum großen Zeil durch die amerikanischen Munitions lieferungen geichlagen worden find, und awar nicht auf der Seite, der die großmutigen Stifter ihre liebevolle Anteilnahme auwenden — diese Erwä-gung icheint den Berren Schwab und Rockefeller im Raufche ihres Bohltätigfeitsdufels abhanden gefommen zu fein. Die Aufforderung zur Zeichnung von Beiträgen ift am 15. Oktober ergangen und soll einen so guten Erfolg gehabt haben, daß man hofft, bereits im Januar die erften 30 Millionen beisammen zu haben, fo daß man unmittelbar nach Friedensichluß die Ergiehung der fleinen Frans gofen in die Sand nehmen fann.

ar. Die "frangofifchen" Rarten von Rumanien. Der "Eri be Paris" brachte neulich eine recht er-freuliche Nachricht über die Karten, die die fran-Biffiche Urmee von Rumanien befitt. Danach er bat fich die Preffestelle nach der Kriegserklärung Rumaniens von der geographischen Abteilung bes Generalftabs Karten von Rumanien, und mas fiellte fich beraus? Alle Karten waren beutschen

Uriprungs! Sindenburgs Stimme. In ber nächften Rum-mer des "Simpliciffimus" veröffentlicht Beter Scher bas folgende Gedicht:

Bort ihr des Alten Stimme icallen! Bas ift jest Klage, ift Gebet — Es ift ein größeres Bort gefallen: Daß es um Deutschland geht. Ihr, die ihr noch im Sichern fühlet: Entfagung fei der Aleinen Pflicht D daß es euch das Berg durchwühlet Und endlich gu euch ipricht: Der Arme hat fein Teil gegeben Und gibt fein Lettes Tag für Tag, Du darfft nicht blutigen Boll erheben. Sei Bruber, Menich, entjag! Wie follt' euch nicht dies Wort durchbohren Mit feiner eifernen Gewalt . . ift Bergeltung augeschworen: Steht mit uns - oder fallt!

#### Weinende und lachende Tiere.

Geelische Erregung findet beim Menschen zwei typifche Ausbrucksformen: bas Lachen und bas Weinen. Beides ift mit dem forperlichen und geistigen Leben des Menichen jo eng verknüpft, daß fich wohl feiner von uns ein Dajein ohne Lachen und Weinen vorstellen könnte. Db unfere Urväter, die erften Menichen ober menichenabn= lichen Lebeweien, die Fähigfeit bes Lachens und Beinens beseffen haben, miffen wir nicht, aber wir fonnen es jedenfalls annehmen, wenn fie zweifellos Freude und Kummer in viel ursprünglicherer Art äußerten, als wir es heute selbst bei gang ungivilisierten Menschenrassen finden. Das Beinen — die durch Nervenerre-gung hervorgerusenen Zusammenziehungen gewiffer Gefichtsmusteln und die bamit verbundene mehr ober weniger reichliche Tranenabionderung sowie Atemveränderung — und zwar na-mentlich erhöhte Ausatmung — ist eine Erscheinung, die wir in biefer Art nur beim Menichen antreffen. Rleine Rinder pflegen befanntlich in den erften Monaten tranenlos gu ichreien, es icheint bemnach. daß die Tranenabsonderung, b. die nervoje Reizung der Tranendrufen als Begleitericheinung bes Weinens eine gemiffe förperliche, vielleicht aber auch geistige Entwicklung voraussett, mit anderen Worten, möglicherweise eine erft fpater erworbene Gigenfchaft baritellt, woraus man damn auch den Schluß gieben tonnte, daß die erften Menichen ichmergliche Erregung eher durch flagendes, aber tranenlofes chreien, als durch Weinen in der uns befannten Art fund gegeben haben.

Daß andererfeits Tranenerguffe burchaus nicht immer gum Weinen führen, weiß jeder aus eigener Erfahrung. Körperliche oder geistige

icheinung, die, ohne den Charafter des Beinens | angunehmen, also nur in der Absonderung von Tränen besteht, finden wir denn, jo merkwürdig es flingen mag, auch bei höheren Tieren. Freilich muffen wir hier vor allem anderen ftreng unterscheiben awischen dem Tränenerguß, der als Begleiterschei-nung organischer Störungen, besonders Erfältungen, aufzutreten pflegt, und ben tatfächlich aus irgend einem empfundenen Schmerz vergoffenen Trönen, jumal die ziemlich häufigen Fälle der erstigenannten Art von nachstehender Betrachtung ausgeschloffen fein sollen. Das Weinen der Tiere unterscheidet fich von dem der Menschen icon mesentlich badurch, daß wenig, bisweilen aber auch gar feine Musteltätigkeit ober Atemveränderung wahrzunehmen ift: es besteht einfach in einer Absonderung von Tranen, bie gewöhnlich von feinerlei Laut-äußerung begleitet wird. Beobachtet wurde es bis jest nur bei einer verhältnismäßig fleinen Sichere Beobachtungen Angahl von Tieren. liegen gunächft vom Glefanten vor. Bilde indiiche Elefanten werden oft, nachdem fie eingefangen find, um Gluchtversuche gu verhindern, feitgebunden, und in diesem Zustande, der fie mit einem Male wehrlos macht und ieder freien Bewegung beraubt, fieht man fie manchmal Tranen vergießen. Tiefe Riedergeschlagenheit nach ftarfer Aufregung icheint bei Elefanten überhaupt Tränenerguß gu bewirken. Co berichtete mir auf meine Anfrage ein durch feinen langjährigen Umgang mit Tieren reich ersahrener Fachmann eine hubiche Geschichte. Gin bosartiger junger Elefant feiner Tierichau hatte fich als Rameraden ein junges Schaf ermablt, an bas er fich mit ber Beit fo gewöhnt hatte, daß er es beständig um fich haben mußte. Gines Tages jedoch mar er in befonders übler Laune, und als ihm das Schaf einen vom Publikum gespendeten Apfel weg-ichnappte, warf er es zu Boden und durchbohrte Schmerzempfindung läßt häufig genug nur ichnappte, warf er es zu Boden und durchbohrte Tränen in unfere Augen treten, und diefe Er- es mit feinen Stofizähnen. Erft als das Tier

tot war, fam er gur Befinnung: er gitterte am gangen Leibe und feine Augen ftanden voller Tränen.

Much an Affen fann man bisweilen eine Art von Weinen mahrnehmen. Schon humboldt berichtet, daß den füdamerifanifchen Springaffen, wenn fie in beftiger Angit find, Tranen aus ben Augen fließen, und diefelbe Ericheinung follen auch verwundete Paviane sowie die Wanderaffen zeigen, allerdings nur felten beobachtete Ausnahme. Mit ziemlicher Sicherheit bat man da= gegen das Weinen bei Seebaren und Robben fefigestellt, die, wenn fie verfolgt werden, oft Tranen gu vergießen pflegen. Brehm ergählt, daß das Weibchen des Seebaren, wenn es auf der Flucht seine Jungen verloren hätte, unter Tras nen nach ihnen suchte, eine Erscheinung, die man fast anzweifeln möchte, wenn man fie nicht auch bei Elefanten, Giraffen und Ramelen beobachtet hatte. Endlich gebort auch ein Bericht des ichmebifden Foriders Sven Bedin hierher, der an feinen Ramelen häufig die Beobachtung machte, daß fich ihre Augen furz vor dem Tode mit großen Tränen füllten, was man übrigens auch gele= gentlich bei dem mit dem Kamel naheverwandten Lama, jeben fann. Außer bei den Säugetieren icheint das Bergießen von Tränen in der Tierwelt nicht vorzufommen. Alte Gagen geben freilich gar manche feltsame Runde von weinenden Tieren, fo von Delphinen oder von dem fonderbaren, ichon feit mehr als zweihundert Jahren ausgestorbenen taubenähnlichen Bogel der Infel Mauritius, dem Dobo ober Droute, der gleich-falls geweint haben foll, wenn man ihn verfolgte und einfing. Und ichlieflich durfen wir auch die gablreichen Geschichten nicht vergeffen, die fich die berühmten "Strofodilstranen" fnitpfen. Aber leider entbehren fast alle diefe von der Bolfsphantafie jo hubich ersonnenen Beispiele jeder ernstlichen Bestätigung und muffen deshalb Tiere wie das Weinen auch keineska unbarmherzig ins Reich der Fabel verwiesen instinktive Vorgänge auffassen darf.

Biel feltener als das Weinen hat man bei Tieren den Ausbrud des Lachens mahrgenon men. Doch auch hierüber läßt fich manches 3n-tereffante fagen. Als Lachen im menschlichen Sinne des Bortes tann ber Ausbrud allerdings faum bezeichnet werben, allein man hat nament lich an Affen und Sunden in Buftanden freudiget Erregung einen Gesichtsausbrud festgestellt, ber in fo auffallendem Gegenfat gu bem Ausbrud des Schmerges oder Schredens ober auch nur bei gewöhnlichen Stimmung fteht, daß er füglich als Laden, beffer noch als Grinfen begeichnet werden fann. Bei manchen Affen — Drang-Utan und Schimpanien 3. B. - fommt überdies ein fichern der Laut hingu, besonders wenn man fie in den Achjelhöhlen kitselt, wofür sie, ebenso wie der Wensch, äußerst empfindlich sind. Sierbei werden die Mundwinkel deutlich gurückgezogen und bie Angen glengen ben ben die Augen glänzen, so daß man tatsächlich den Eindruck eines Lächelns erhält. Durch Juridziehen der Mundwinkel und Zeigen der Jähne äußern auch mandwal Reigen der Befofen äußern auch manchmal Paviane und Mafafen Bergnügen und Befriedigung. Das Grinfen der Ounde schließlich ist eine Erscheinung, die wohl viele Hundezüchter und streunde aus eigener geschrung fennen werden. Nehnlich wie beim fen werden auch hier die Mundwinkel etwas zu rückgezogen, wohei sich die Oberlinge in die Sobe rückgezogen, wobei sich die Oberlippe in die Soge ichiebt und die Edzähne freilegt, mahrend gleich zeitig die Ohren nach hinten gelegt werden. Biologisch bemerkenswert ift hierbei die Tatsache daß der Gefichtsausdrud bes Sundes, menn 8. B. in ein Freudengehenl ausbricht, feine Spul von Grinfen zeigt, wenn diefes auch häufig bem Bellen gewiffermaßen als Einleitung vorans geht. Natürlich handelt es sich auch hier nicht um alltägliche Erscheinungen, sondern um mehr oder weniger häufte bescheinen. oder weniger häufig bevbachtete Ausnahmet, weshalb man das Grinfen und Lächeln rein Tiere wie das Weinen auch keinesfalls als rein instinkting Ravesner auch keinesfalls als rein